Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 36 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 34 500 Mk. Bei Postbezug monatl. 35 990 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 60 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 75 000 dtsch. M. — Einzelnumm. 2000 M., Sonntagsnumm. 3000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 2000 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 10000 Mk. Deutschland und Freistaat Danzig 20000 bezw. 100 000 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 5000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 208. Bromberg, Donnerstag den 13. September 1923. 47. Jahrg.

Die Haager Entscheidung.

Der Standpunkt der deutschen Minderheit wird anerkannt!

Das Recht der deutschen Ansiedler in Polen.

Warschau, 11. September. Die halboffizielle „Gazeta Warszawska“ hat aus dem Haag ein Telegramm folgenden Inhalts erhalten:

„Der Ständige internationale Schiedsgerichtshof hat sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Frage der Behandlung gegenüber einer Gruppe deutscher Ansiedler durch Polen in den Bereich der Zuständigkeit des Völkerbundes gehört, und daß der Standpunkt Polens mit den internationalen Verpflichtungen unvereinbar ist.

Die „Gazeta Warszawska“ schreibt diese „fatale Wendung“ in der Angelegenheit der deutschen Ansiedler dem früheren polnischen Delegierten beim Völkerbundrat, Askenazy, zu, der sich durch „allzu große humanitäre Rücksichten“ habe leiten lassen.

*

Der Schiedsspruch des Ständigen internationalen Schiedsgerichtshofs im Haag, der zugunsten der deutschen Minderheit in Polen ausfiel, hat eine lange Geschichte, die wir bereits oft an dieser Stelle besprochen haben.

Bereits vor einem Jahr hatte der Völkerbund die leidigen Streitfragen zwischen der polnischen Regierung und der deutschen Minderheit in Polen in wesentlichen Punkten im Sinne der letzteren durch seine Rechtskommission entschieden. Die polnische Regierung hatte diese „Vorstellungen“ des Völkerbundrats nicht als rechtsverbindliche Entscheidung anerkannt und weigerte sich daher — in der letzten Note, die der ermordete Staatspräsident Narutowicz in seiner Eigenschaft als Außenminister unterzeichnet hatte, diese Forderungen zu erfüllen.

So stand der ganze Fragenkomplex — es handelt sich neben der Angelegenheit der deutschen Ansiedler noch um die Auslegung des Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages (betr. die Anerkennung der Staatsangehörigkeit der sogen. Geburtspolen deutscher Nationaliät) — zu Beginn dieses Jahres in Genf noch einmal zur Debatte.

Nach langen Beratungen, die sich über zwei Tage hinzogen, kam der Völkerbundrat am 3. Februar zu folgendem Beschluß:

„Dem Rat der Völkerbundliga wurden einige Fragen zur Begutachtung vorgelegt, die folgende Tatsachen betreffen:

A. Eine gewisse Anzahl der Ansiedler, früher deutsche Staatsangehörige, die in dem ehemals deutschen Teilgebiet ansässig sind, hat auf Grund des Artikels 91 des Versailler Traktats die polnische Staatsangehörigkeit erworben. Die Ansiedler haben auf Grund von Rentenguts-Verträgen Besitzungen inne; die Verträge haben jedoch, trotzdem sie mit der deutschen Ansiedlungskommission vor dem am 11. November zustande gekommenen Waffenstillstande abgeschlossen worden sind, vor diesen Daten die Auflassung nicht erhalten, und die polnische Regierung, die sich auf Grund des § 256 des Versailler Traktats als rechtmäßige Besitzerin dieser Ansiedlungen betrachtet, hält sich für berechtigt, diese Verträge zu annullieren. Infolgedessen wurden durch die polnischen Behörden gewisse Maßnahmen gegenüber den Ansiedlern getroffen, deren Ergebnis die Entfernung der obengenannten Ansiedler von ihren Besitzungen ist;

B. Die polnischen Behörden wollen die Pachtverträge, die durch die deutsche Regierung Angehörigen des polnischen Staates vor dem 11. November 1918 getätigt worden sind, nicht anerkennen. Die Pachten betreffen Staatsgüter Deutschlands, die auf Grund des Versailler Traktats in den Besitz des polnischen Staates übergegangen sind.

Der Rat des Völkerbundes bittet den internationalen Schiedsgerichtshof, sein Gutachten über folgende Fragen abzugeben:

1. Betreffen die unter A und B aufgeführten Punkte internationale Verpflichtungen, sind sie der Natur, die in dem in Versailles am 28. Juni 1919 von den Vereinigten Staaten Amerikas, Britannien, Frankreich, Italien, Japan und Polen unterzeichneten Traktat (Minderheitenschutzvertrag! — D. Red.) vorgesehen ist, und gehören diese Punkte zur Kompetenzsphäre des Völkerbundrats, die sich aus diesem Traktat ergibt.

2. Sollte das Gutachten über die erste Frage bejaht werden, so bittet der Rat das Tribunal um die Abgabe eines Gutachtens in der Frage, **ob der durch die polnische Regierung eingenommene und oben unter A und B aufgeführte Standpunkt mit ihren internationalen Verpflichtungen vereinbar ist.**

Das Ständige internationale Schiedsgericht hat nunmehr in seinem Gutachten vom 11. d. M. klar und unzweideutig den Standpunkt der deutschen Minderheit in Polen anerkannt. Diese Tatsache ist für uns wesentlicher als der materielle Inhalt der Entscheidung über die annullierten Ansiedler und Ansiedlungspächter, die zum größten Teil ausgewandert sind, da die polnische Regierung entgegen den Vorstellungen verschiedener Mitglieder des Völkerbundrats die Maßnahmen gegen diese Ansiedlerkategorien nicht bis zur Entscheidung des Haager Schiedsgerichtshofes eingestellt hat. Die meisten Ansiedler, denen der Haager Schiedsspruch zugute kommt, wurden bereits zur Auswanderung genötigt. Die „Gazeta Warszawska“ sah es sogar noch vor wenigen Tagen als Staatsverrat an, daß diese unglücklichen Leute, deren Recht jetzt durch das höchste Tribunal der Welt anerkannt wurde, von ihren deutschen Landsleuten materiell unterstützt wurden.

Das Bedeutungsvolle an dieser Entscheidung ist die erneute Anerkennung unseres Beschwerderechtes an die uns auch von der polnischen Regierung feierlich zuerkannte oberste Instanz des Völkerbundes. **Das törichte Gerede von** dem staatsgefährlichen Treiben der deutschen Minderheit in Polen, das in den Denkschriften an den Völkerbund seinen Ausdruck finde, muß nun ein Ende haben.

Wenn die polnische Presse in Herrn Askenazy einen Sündenbock für diese „fatale Wendung“ sucht (die wie jeder klärende Rechtsspruch auch von unserer Regierung nur begrüßt werden sollte), so kann man dem ehemaligen Vertreter Polens beim Völkerbund nur den einen Vorwurf machen, daß er der polnischen Regierung nicht längst angeraten hat, den gerechten Ansprüchen der deutschen Minderheit nachzukommen. Wenn die deutsche Minderheit in Polen keinen Grund zur Klage hat, wird sie niemals als Kläger auftreten. Sie würde sich selbst in die äußerste Gefahr bringen. So aber muß sie bedauern, daß die eigene Regierung länger als ein Jahr vor den höchsten Instanzen einen Prozeß zu führen hatte, der besser vermieden wäre und bei gutem Willen auch vermieden werden konnte. **An unserem guten Willen hat es niemals gefehlt.**

Die Wilnafrage erneut vor dem Völkerbund.

Ein energischer Protest Polens.

Litauen lehnt die Zuständigkeit des Botschafterrats ab.

Genf, 11. September. Die Rechtskommission des Völkerbundes beschäftigte sich gestern mit der Frage, die zuvor in der politischen Kommission aus Anlaß des litauischen Antrages angeschnitten wurde, in dem gefordert wird, die Wilnaer Frage erneut aufzurollen und sie der Rechtskommission zu überweisen. Die politische Kommission überwies nun die Sache an die Rechtskommission, die zu prüfen hatte, ob Fragen, welche durch den Völkerbundrat entschieden worden sind, erneut in der Versammlung der Liga behandelt werden können.

In der Rechtskommission schlug der Berichterstatter Motta (Schweiz) vor, ein Komitee von Rechtsgelehrten zu wählen, das sich mit dieser Frage zu beschäftigen hätte. Der Vorschlag wurde angenommen, und in das Komitee wurden gewählt:

Adacci (Japan), Alwares (Chile), Barthelomy, Dickinson (England), Rollin (Belgien), Sctaloja (Italien), Polstie (Griechenland).

Im Namen Polens erklärte Prof. Winiarski, daß die polnische Regierung die durch den Delegierten Litauens aufgeworfene Frage nicht interessiere. Der polnisch-litauische Zwist, der gar zu lange die Festsetzung normaler Verhältnisse zwischen den beiden Staaten verhinderte und die Aufmerksamkeit der Liga auf sich lenkte, sei durch die Entscheidung des Botschafterrats, der die polnischen Ostgrenzen anerkannt habe, endgültig erledigt. Dieser Zwist habe jetzt nur noch historische Bedeutung. Prof. Winiarski erklärte weiter, daß er in der gegenwärtig zur Beratung stehenden rein rechtlichen Frage das Wort nicht ergreifen und falls es notwendig sein sollte, nur mit Aufklärungen in der Frage des Zwistes dienen werde. Sidsikauskas erklärte, daß Litauen den Zwist nicht als abgeschlossen ansehe, da es die Zuständigkeit der Botschafterkonferenz in dieser Frage negiere.

Eine monarchistische Partei in Polen?

Der Warschauer Korrespondent der „Republika“ meldet seinem Blatte:

In Warschau und Posen finden Beratungen über die Bildung einer konservativen Partei, unter Ausschluß der galizischen Konservativen, statt. Der Hauptpunkt des Programms der neuen Partei soll darin bestehen, Polen in eine Monarchie umzuwandeln. Das Zentrum der neuen Partei ist die Dubanowicz-Gruppe, bzw. der Teil dieser Gruppe, der in Posen die christlich-landwirtschaftliche Partei bildet. Außerdem treten der neuen Partei die Vertreter der Aristokratie im ehemaligen Kongreßpolen bei, wie Fürst Radziwill, Fürst Lubomirski, Graf Potocki und Graf Tarnowski. Die neugebildete Partei beabsichtigt, in Warschau eine große politische Tageszeitung zu gründen.

Von der Posener Aristokratie sind Anhänger dieser Partei Graf A. Chlapowski, Graf Zoltowski, Graf Bninski u. a. Bemerkenswert ist, daß über die Bildung dieser Partei schon vor einer Woche die halbmonarchistischen Blätter in Österreich und Ungarn, die „Neue Freie Presse“ und der „Pester Lloyd“ berichteten.

Erdbeben in Indien.

Einer Meldung aus Kalkutta zufolge ist dort am Montag, den 10. September, ein heftiger Erdstoß erfolgt. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll 50 betragen.

*

Seebeben an der kalifornischen Küste.

Das Unglück an der kalifornischen Küste, bei der sieben amerikanische Torpedobootzerstörer und der Postdampfer „Cuba“ sanken, wird in amerikanischen Marinekreisen so erklärt, daß unterseeische Felsbildungen, die früher nicht im Bereich des Tiefganges größerer Schiffe lagen, **durch die Katastrophe in Japan gehoben** worden sind, so daß sie der Zerstörerflottille, die von einem mit der Küste genau vertrauten Offizier geführt wurde, zum Verhängnis werden konnten. 25 Mann der Besatzung der untergegangenen Schiffe sind ertrunken. Von dem Postdampfer „Cuba“ hat ein amerikanisches Torpedoboot den größten Teil der Mannschaft und der Passagiere geborgen, jedoch werden acht der letzteren noch vermißt. Die „Cuba“ ist der frühere deutsche Dampfer „Koblenz“. Das Schiff ist als **verloren zu** betrachten.

Mark u. Dollar am 12. September

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. M. = loko 42500 d. M. 1 Doll. = 100 000 000 d. M.

(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse

1 d. M. = 0,002 p. M. 1 Dollar 259 000 p. M.

Das Ende der deutschen Mark.

1 Dollar = 100 Millionen Mark.

Das bedeutet den Tod der deutschen Mark. Die Folgen dieser Katastrophe für die Hinterbliebenen sind noch nicht abzuschätzen.

Sofortige Errichtung einer Goldnotenbank.

Am Montag nachmittag trat das Reichskabinett zur abschließenden Beratung über die Einführung einer neuen Währung zusammen. In dieser mehrstündigen Sitzung beschloß die Reichsregierung die sofortige Gründung einer Goldnotenbank. Diese Goldnotenbank soll gegenüber den Reichsfinanzen völlig unabhängig sein, jedoch in gewisser organischer Verbindung mit der Reichsbank stehen. Man hofft, daß nach der Gründung der neuen Bank sich auch Möglichkeiten einer ausländischen Beteiligung ergeben werden. In der Frage, welche Bezeichnung die neue Währung führen wird, ist eine Entscheidung noch nicht gefallen. Die notwendigen Vorarbeiten werden mit größter Beschleunigung in Angriff genommen und durchgeführt werden. In den nächsten Tagen werden weitere Besprechungen mit der Bankwelt stattfinden.

*

Goldkonten bei der Reichsbank.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichsbank wird in den nächsten Tagen neben ihrem gewöhnlichen Giroverkehr auf „Kontomark“ lautende Girokonten eröffnen, wobei die Kontomark gleich dem zehnten Teil eines Dollars zu gelten hat. Die Konten werden vorläufig nur bei der Reichshauptbank in Berlin geführt. Eine Ausdehnung des Geschäftszweiges auch auf die Reichsbankanstalten in der Provinz ist für später in Aussicht genommen. Zur Gutschrift auf das Konto Markkonto gelangen in erster Linie die in Papiermark umgerechneten Beträge der zu diesem Zweck der Reichsbank überlassenen Devisen, und zwar in der Weise, daß sie auf Grundlage des Berliner amtlichen Kassamittelkurses für telegraphische Auszahlung Neuyork in Kontomark umgewandelt werden. Der Mindestbetrag der ersten Gutschrift aus eingerechneten Devisen wird vorerst auf 100 000 Kontomark festgesetzt.

*

Berlin—Paris.

Die Gerüchte über eine Fühlungnahme zwischen Paris und Berlin verdichten sich immer mehr zu ganz bestimmten Meldungen. Es bestätigt sich, daß Reichskanzler Dr. Stresemann mehrfach mit dem französischen Botschafter in Berlin Fühlung genommen hat. Man weist jedoch darauf hin, daß es sich hier nicht um Außerordentliches handelt. Auch zu Zeiten des Kabinetts Cuno hat mehrfach eine Fühlungnahme zwischen dem damaligen Außenminister von Rosenberg, dem Staatssekretär von Maltzahn und dem französischen Botschafter stattgefunden. Es ist selbstverständlich, daß in diesen Besprechungen mit dem Kanzler Stresemann die politische Lage besprochen worden ist und insbesondere die sich eventuell bildenden Lösungsmöglichkeiten für die gegenwärtige schwebende Frage. Auch hierbei ist von französischer Seite mehrfach der Wunsch zu erkennen gegeben worden, daß der Botschafterposten in Paris (und auch der in Brüssel) wiederbesetzt werden möge. Es besteht wohl kaum ein Zweifel darüber, daß diesem französischen Wunsch demnächst stattgegeben werden wird. Wenn auch offizielle Verhandlungen über die Person des Botschafters mit Frankreich bisher noch nicht stattgefunden haben und auch innerhalb des Kabinetts diese Frage noch völlig ungeklärt ist, so kann man dennoch annehmen, daß alsbald ein deutscher Botschafter für Paris ernannt werden wird.

Unrichtig ist dagegen, daß das Kabinett beabsichtigt, eine neue Reparationsnote nach Paris und Brüssel zu entsenden, um hier die angebotene Garantie zu erweitern. Der Kanzler wird jedoch in diesen Tagen vor der Presse über die politische Lage sprechen und dabei auch auf die Garantiefrage noch einmal ausführlich eingehen. Meldungen, die davon zu berichten wissen, daß der Kanzler das deutsche Garantieangebot erweitern wird, sind vorerst noch unbestätigt. Auf alle Fälle dürfte das Kabinett dem französischen Wunsch, an Frankreich **die Majorität des deutschen Aktienbesitzes mit mindestens 52 Prozent auszuliefern,** keinesfalls stattgeben. Wenn das Kabinett dieser Frage auch grundsätzlich nicht abgeneigt zu sein scheint, so dürfte eine Beteiligung am deutschen Aktienbesitz über 30 Prozent nicht in Frage kommen.

Die Meldungen darüber, daß der Kanzler und einige Kabinettsmitglieder mit dem Vorsitzenden des Garantiekomitees Haguenin verhandelt haben, werden von deutscher Seite weder dementiert noch bestätigt, so daß man bei der Beurteilung dieses Gerüchtes zunächst Vorsicht bewahren muß.

Ein Vierbund.

Eine Enthüllung der Londoner „Morning Post".

Die Londoner „Morning Post" will erfahren haben, daß der Vertreter Polens, Minister Piltz, während seines Aufenthalts in Sinaja mit der Anregung hervorgetreten sei, statt der Kleinen Entente einen Vierstaatenbund, bestehend aus Polen, Rumänien, Tschechoslawien und Jugoslawien, zu schaffen, der nicht bloß die Unversehrtheit der Verträge von Trianon und St. Germain, an denen Polen nicht beteiligt ist, sondern auch die Verträge von Versailles und Riga garantieren sollte. Wie die „Morning Post" behauptet, hätte Rumänien diesen Vorschlag unterstützt, und über diesen Gegenstand seien auch während der Anwesenheit des rumänischen Königs in Warschau Verhandlungen geführt worden. Bisher sei eine Entscheidung der in dieser Frage maßgebenden Stellen noch nicht erfolgt.

Die reformbedürftige Verwaltung.

Der „Dziennik Poznański" beschäftigt sich in seiner Nummer vom 9. September d. J. mit den Mängeln der gegenwärtigen Verwaltung Polens. In dem Artikel werden Folgerungen gezogen, die u. E. viel Bemerkenswertes aufweisen und Beachtung verdienen. Es heißt dort:

„In der Tagespresse wird immer häufiger die Frage aufgeworfen, wie es komme, daß unsere Verwaltung eine ungleich höhere Beamtenzahl aufweist, als andere besser regierte und verwaltete Staaten. Die Ergebnisse der in dieser Richtung mitunter mit bemerkenswertem Scharfblick angestellten Untersuchungen sind zumeist recht voneinander verschieden. Die einen sehen den Grund des Übels im Protektionswesen und der zeitgemäßen Losung: „Leben und sich auf Kosten der Staatskasse gesund zu machen", die anderen im selbstherrlichen Bureaukratismus mit seiner Papierherrschaft und Unterdrückung jeglicher Initiative. Zweifellos bestehen beide Ansichten zu Recht und erklären zum Teil die unerwünschte Erscheinung der Übervölkerung unserer Behörden, doch lösen sie die Frage nicht restlos. Es gibt noch andere Gründe, die hier mitsprechen und die im Folgenden einer kurzen Betrachtung unterzogen werden sollen.

Vor allem müssen wir uns vergegenwärtigen, daß die Bildung unserer Verwaltung vor sich ging, als der Weltkrieg in sein letztes, entscheidendes Stadium trat, mit anderen Worten zu Zeiten eines empfindlichen Mangels an geeigneten Bewerbern, die damals zum großen Teil noch unter den Waffen standen. Ein Verwaltungsapparat mußte aber geschaffen werden. So wurde denn angenommen, wer da immer kam — und es kamen ihrer immer noch genug, denen die durch den Weltkrieg gezeitigte wirtschaftliche Krisis Beine machte — auf Eignung konnte unter diesen Umständen nicht viel gesehen werden, die Zahl mußte eben ersetzen, was an Qualität abging und so kam ein Verwaltungskörper zustande, der allerdings an mancherlei Gebrechen krankt.

Die darauffolgenden Zeiten, die Kämpfe mit Ukrainern und Bolschewisten, die die Kräfte des Volkes gleichfalls stark in Anspruch nahmen, waren nicht dazu angetan, Remedur zu schaffen, und so ist es gekommen, daß die Zustände in der Beamtenwelt mit geringen Ausnahmen heute die gleichen sind wie in den Gründungsjahren 1918 bis 1920 und die damals angeworbene Überzahl von Beamten und Angestellten sich bis auf den heutigen Tag erhalten hat.

Das wäre eine Ursache. Noch wichtiger ist eine zweite. Es steht zweifellos fest, daß die Überbevölkerung unserer Ämter durch ein System geschaffen wurde, das sich in unserer Staatsverwaltung ungebührlich breit macht und, populär als „galizische" bzw. „österreichische" Bürokratie bezeichnet, nicht eben im besten Ansehen steht. Bei unseren Behörden werden solche Unmengen Papier verbraucht, soviel Kopien und Abschriften hergestellt, so viel verschiedenerlei Bücher geführt, wie in keinem anderen Staate. Eine Sintflut von Rundschreiben und Bekanntmachungen überflutet ständig unsere Ämter, ein Ukas widerspricht dem anderen, und so wird eben geschrieben, geschrieben und nochmals geschrieben. Auf der Bahn, Post, Wojewodschaft und überall sonst dieselbe sinnlose Schreibwut, der gleiche geschäftliche Müßiggang, dieselbe unproduktive Arbeit, die gleichen zwecklosen Verrichtungen, die von Zeit zu Zeit durch die „Anregungen" eines besonders „spekulativen Kopfes" im Ministerium noch weiter kompliziert werden und unsere ohnehin chaotische Verwaltung völlig auf den Kopf stellen.

Hier also steckt die Wurzel des Übels, und vergeblich bleiben alle Sanierungsmaßnahmen, solange nicht das System selbst einer Radikalkur unterworfen wird. Die mechanische Reduktion des Amtspersonals allein tut es nicht. Um zu einer wirklichen Gesundung unserer zerrütteten Verwaltungszustände zu gelangen, muß schon ein wenig tiefer geschürft werden, falls ein wirksames Heilmittel gefunden werden soll. Die Regierung dürfte demnach gut daran tun, sich in ihrer Sparaktion nicht mit Scheinerfolgen zu begnügen, sondern darauf bedacht zu sein, zunächst den tatsächlichen Ursachen des Übels nachzugehen und erst dann zur Beseitigung der Folgen zu schreiten. Dazu gehört in erster Linie, daß unsere Verwaltung auf ganz andere Grundlagen gestellt und vor allem wesentlich vereinfacht wird. Ein anderer Geist muß in unsere Verwaltungsbüros einziehen, der den Beamten mehr Selbständigkeit und Initiative einräumt. Es ist dies wohl die Grundbedingung für eine wirklich erfolgreiche Sparaktion auf diesem Gebiete; sollte sie übersehen werden, dann dürften die anerkennenswerten Bestrebungen der Regierung, unsere Verwaltung auf ein höheres Niveau zu heben, mit einer neuen Enttäuschung enden."

Sensationelle Gerüchte über die polnische Anleihe.

Die Lemberger Presse bringt sensationelle Mitteilungen über den Stand der polnischen Anleihe. Die Frage der Anleihe ist nach diesen Meldungen noch nicht erledigt, da die Verhandlungen mit der amerikanischen Morgan-Gruppe, die Polen 100 Millionen Dollar leihen soll, noch nicht beendet wurden. Aus diesem Grunde verließ der Finanzminister Kucharski am Donnerstag plötzlich Lemberg, wo er noch zwei Tage verweilen wollte. Wie es heißt, soll er in Warschau wichtige Unterredungen in der Frage der Anleihe gehabt haben.

Kucharski führte seinerzeit die Verhandlungen über die Anleihe in Paris ohne Wissen des damaligen Finanzministers Linde. Es wird erzählt, daß sich Linde ebenfalls um eine Anleihe bemüht, jedoch hierüber mit englischen Bankiers verhandelt habe. Dies sei eine Art Wettstreit um die Frage gewesen, wem es eher gelingen werde, Geld zu bekommen: ob Linde eher die Pfunde oder Kucharski eher die Dollars erhält.

Augenscheinlich hat Kucharski mehr Glück gehabt, und, darauf fußend, erklärte er, daß er Finanzminister werden müsse, da die Amerikaner nur unter der Bedingung Polen die Anleihe gewähren wollten. Dagegen erklärten die Piasten, daß sie, wenn die Endecia das Finanzportefeuille erhält, das Handelsministerium besetzen müßten. Infolgedessen wurde zum Handelsminister Szydłowski ernannt, ein Naphthaindustrieller, der, wie die „Republika" hinzufügt, im Sejm bis jetzt keine Rolle gespielt hat.

Republik Polen.

Reform der Aus- und Einfuhrpolitik.

Warschau, 11. September. Der Handelsminister arbeitet gegenwärtig einen Plan für die staatliche Aus- und Einfuhrwirtschaft aus. Es soll eine erhebliche Verschärfung der Einfuhrbestimmungen eintreten, besonders bezüglich der Luxuswaren. Minister Szydlowski hält gegenwärtig in der Handelskammer in Lemberg Besprechungen ab in Sachen unserer Ausfuhrpolitik nach dem nahen Osten, speziell nach Rumänien und der Türkei.

Ein Hirtenbrief der Metropoliten Szeptycki.

Der Metropolit Szeptycki, der auch jetzt noch in Posen weilt, beauftragte die metropolitanische Kurie in Lemberg, seinen aus Rom datierten Hirtenbrief an die Geistlichkeit und die Gläubigen bekanntzugeben. Sein Verhältnis zum polnischen Staat berührt der Metropolit mit folgenden Worten: „Es ist eine große christliche Tugend, überall unter dem Gesichtspunkt des heiligen Glaubens sich in den Willen Gottes zu fügen, wie dies in unserem täglichen Gebet in der Wendung „Dein Wille geschehe" zum Ausdruck kommt." Im weiteren fordert der Metropolit, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers und Gott zu geben, was Gottes ist und empfiehlt, jeder Obrigkeit untertan zu sein, denn es gebe keine Obrigkeit, die nicht von Gott stammt.

Fedaks Beschwerde verworfen.

Warschau, 11. September. Gestern verhandelte das Oberste Gericht in Warschau in der Sache gegen Stefan Fedak, der seinerzeit in Lemberg wegen des Attentats auf den damaligen Staatschef Josef Pilsudski und den Wojewoden Grabowski zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Das Oberste Gericht beschloß, die Beschwerde gegen das erste Urteil abzulehnen. Hierauf beriet das Oberste Gericht in geheimer Sitzung über das Strafmaß. Die Entscheidung in dieser Frage wird dem Gericht in Lemberg schriftlich zugehen.

Ein eigenartiger Minister-Kandidat.

Der „Dziennik Bydgoski" erzählt folgende romanhafte Geschichte: In die von Pilsudski seinerzeit bei Ausbruch des Krieges gebildeten Legionen fanden auch verschiedene Elemente Eingang, die aus dem blutigen Unternehmen ein Geschäft machen wollten. Zu diesen gehörte u. a. ein gewisser Essenbach, ein Individuum von dunkler Herkunft, Analphabet und ein Mensch mit niedrigsten Instinkten. Wie er sich in der Legion benommen hat, ist unbekannt. Die Untersuchung hat lediglich ergeben, daß er mit anderen Legionisten nach Marmarosz-Sziget gekommen ist, von wo er aber entfloh. Da ihm indeß das Kriegsgewerbe sich zu bezahlen schien, schwindelte er sich nach Frankreich durch, wo er in die Organisation des Generals Haller eintrat. In dessen Armee diente bereits als Offizier ein Graf Corvin Milewski — bekannter Großgrundbesitzer auf russischem Gebiet. Dieser Milewski war eines Tages verschwunden, ohne eine Spur zu hinterlassen, und seine Papiere fanden sich im Besitz des Essenbach, der denn auch nach der Ankunft der Haller-Armee in Polen als Oberleutnant Graf Corvin Milewski auftrat. Die Behörden haben einen begründeten Verdacht, daß E. den Grafen Milewski ermordet hat und auf diese Weise in den Besitz der Papiere gelangt ist. Aber da jener wirkliche Graf Milewski sich seit Kindheit an in Frankreich aufhielt und in Polen unbekannt war, wurde der Betrüger Essenbach, als er sich auf den Gütern seines Opfers in der Wojewodschaft Kielce einfand, ohne weiteres für den rechtmäßigen Besitzer dieser Güter anerkannt und hat den Besitz ohne Schwierigkeiten übernommen. Aber der Betrüger wollte durchaus in der Armee glänzen. Er verläßt also nach Schluß der Campagne nicht das Heer, und befindet sich in der Krakauer Intendantur im Range eines Kapitäns. In dieser Eigenschaft bewirbt er sich um die Tochter eines in Polen bekannten Generals, verlobt sich mit ihr und Ende dieses Monats sollte die Hochzeit sein. Nicht genug daran! Dank dem mächtigen Einfluß seines künftigen Schwiegervaters und dank dem Grafentitel erhält der angebliche Graf Milewski von dem Minister für Agrarreform, Osiecki, das Anerbieten, das Vizeministerium in seinem Ministerium zu übernehmen. Im Kreise der Bekannten des Herrn Kapitäns rief die Sache Sensation hervor, denn der Herr Kapitän war ja Analphabet, der zur Not seine Unterschrift leisten konnte, und z. B., wenn es sich um die Erledigung einer Korrespondenz handelte, sich immer an seine schriftgewandten Kollegen wenden mußte. Wer weiß, wozu es noch gekommen wäre, wenn nicht der Zufall der Sache ein Ende gemacht hätte. Als nämlich der Pseudo-Milewski die Straße entlang ging, erkannte ihn ein früherer Legionist und begrüßte ihn mit den Worten „Servus Essenbach!" — in Gegenwart einiger früherer Offiziere, die sich zufällig in seiner Gesellschaft befanden. Das brachte die Sache zum Klappen. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die dazu führte, daß der Mörder, Betrüger und Analphabet in einer Person verhaftet wurde.

Der „reiche" Landmann.

Aus landwirtschaftlichen Kreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

Kann der Landwirt bei den heutigen Verhältnissen seinen Wirtschaftsbetrieb aufrecht erhalten?

Die Antwort auf diese Frage kann man heute in vielen Fällen mit einem einfachen „Nein" beantworten. Immer mehr und mehr werden dem Landwirt auf den Märkten die Preise vorgeschrieben, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob er dabei bestehen und seine eigenen Bedürfnisse decken kann. Man hält es nicht einmal der Mühe wert, die landwirtschaftlichen und industriellen Preise miteinander zu vergleichen, um sie auf eine annähernd gleiche Stufe zu bringen. Kein Wunder, daß der Landwirt seine Erzeugnisse nur soweit auf den Markt bringt, als er deren Erlös zur Deckung seiner dringendsten Bedürfnisse braucht, sich in jeder Beziehung einschränkt und in den Städten und auf den Märkten fast ganz aufgehört hat, als Käufer aufzutreten. Wie sehr derartige Maßnahmen die Stadt selbst schädigen, kommt anscheinend niemand zum Bewußtsein. „Hat der Bauer Geld, dann hat's die ganze Welt" lautet ein altes Sprichwort, dessen Wahrheitsbeweis heute überall täglich geliefert wird. Der Bauer hat heute kein Geld, kann infolgedessen keine Einkäufe machen. — Polen ist ein Agrarstaat und die Landwirtschaft spielt daher eine ausschlaggebende Rolle. Dadurch hat naturgemäß der Geschäftsmann nur geringen Absatz und kann dem Fabrikanten keine Aufträge geben. Die Folge davon sind wiederum Einschränkung und Stillstand der Fabrikbetriebe und Arbeitslosigkeit in der Industrie. In dem geringen Umsatz dürften demnach auch zum Teil die Ursachen der heutigen Geldknappheit zu suchen sein.

Kann nun der Landwirt heute überhaupt durchkommen? Nehmen wir einmal als Norm eine Wirtschaft an, wie sie sehr häufig bei uns anzutreffen ist, von rund 200 Morgen mittleren Bodens. Die Feldereinteilung dürfte etwa folgende sein:

90 Morgen Halmfrüchte,
30 Morgen Kartoffeln,
10 Morgen Rüben und Wrucken,
25 Morgen Wiesen, Klee u. dgl. zur Heugewinnung,
25 Morgen Viehweide, Gärten, Hof, Roßgarten usw.,
20 Morgen Lupinen usw. zum Unterpflügen als Gründüngung, da Kunstdünger im Verhältnis zu teuer und knapp ist.

Sa. 200 Morgen.

Sehen wir uns einmal den Ertrag der Felder und dessen Verwendung näher an. Die Ernte der Wiesen, der Weide und der Rüben wird ausschließlich in der eigenen Wirtschaft verfuttert, die Lupinen werden untergepflügt. Es bleiben also übrig die Kartoffel- und Halmfruchternte. Aus den Halmfrüchten kann man mit einem Ertrage von 8 Zentnern, aus den Kartoffeln mit einem solchen von 80 Zentnern pro Morgen rechnen. Das macht eine Ernte von etwa 720 Zentnern Getreide und 2500 Zentnern Kartoffeln. Nun wird eine Wirtschaft in genannter Größe an Getreide verbrauchen: 1. für Futterzwecke etwa 240 Zentner, 2. zur Aussaat 60 Zentner, 3. zu Deputat rund 100 Zentner, (Wer keine Deputanten, sondern unverheiratete Knechte und Mägde hält, wird etwas andere Zahlen herausbringen, das Endergebnis wird indessen ungefähr dasselbe sein.) 4. zur Beschaffung der Deputatkohlen 150 Zentner, 5. eigener Bedarf 30 Zentner; Summa 580 Zentner. Es bleiben mithin zum freien Verkauf rund 140 Zentner Getreide, und von den Kartoffeln werden, Saat, Futter, eigener Bedarf, Verlust durch Lagerung usw. abgerechnet, etwa 1000 Zentner zu dem gegenwärtig hohen (!) Preise von rund 130 000 M. für 1 Ztr. Roggen und 60 000 M. für 1 Ztr. Kartoffeln (1.30 M. bzw. 0.60 M. Friedenswert) übrig bleiben oder in bar ausgedrückt rund 75 Millionen Mark. Von dieser scheinbar hohen, in Wirklichkeit aber recht kleinen Summe, zu welcher nun allerdings noch der Ertrag aus der Milchwirtschaft und aus dem Verkauf von Vieh oder Schweinen hinzukommt — die Getreide- und Kartoffelernte ist und bleibt aber immer die Haupteinnahme des Landwirts — sollen nun alle Unkosten bestritten werden, wie Löhne, Steuern, Reparaturen an Gebäuden und Maschinen, Neuanschaffungen von Maschinen, Feuerversicherung, Hufbeschlag (für 1 Zentner Roggen erhält der Landwirt heute noch 2, früher 12 Hufeisen) usw. Nun hat aber der Landwirt, der doch auch ein kultivierter Mensch und kein Wilder ist, noch eigene Bedürfnisse, er hat Verluste bei Vieh und Pferden, es kommen Mißernten, wie sie in den letzten Jahren nicht selten gewesen sind und für welche in guten Jahren Reserven geschaffen werden sollen. Wie soll der Landwirt bei den für seine Erzeugnisse erzielten Preisen seinen Wirtschaftsbetrieb aufrecht erhalten, wenn die Industrie und der Bergbau (Kohlen) mit dem Preisabbau nicht nur nicht nachkommen, sondern im Gegenteil mit ihren Erzeugnissen, also den Bedürfnissen des Landmannes, noch teurer werden.

Premièrenzeit.

(Warschauer Brief.)

Auch die Glücklichen, denen Beruf und Geldbeutel keine engen Grenzen für die sommerliche Erholungspause steckten, kehren allgemach nach Warschau zurück. Die Schulen haben begonnen — — September — — der Herbst zieht ein. In Städten, wo es mehr gesundes und erfreuendes Grün in den Straßen gibt, merkt man es vielleicht schon am blasser werdenden Laube oder an fallenden Blättern. In Warschau wandelt man durch die Ansammlung hochgetürmter Steinmassen, in denen Menschen wohnen — und siehe, an der Ecke, die sonst auf diesem Gange ebenso eintöniggrau wie die Umwelt ausschaute, knallen dir plötzlich grelle Farbenflecke ins Auge. Eine Anschlagsäule ist es, bunt beklebt. Die bunten Zettel künden: Premiere in der Oper, Premiere im Schauspielhaus, im Zirkus, im Kabarett usw. — — aha, der Herbst ist da und damit für das sogenannte „kulturelle Leben" die Premierenzeit.

Herbstauftakt — — im Hintergrund wird schon der Winter sichtbar. Was wird die Premierenzeit bringen? Neue Offenbarungen der Kunst? Das Ersehnte oder das Altgewohnte? Stürmisch-Revolutionierendes oder Gutbekanntes in neuen Kulissen?

Nun — warten wir ab. Die Theater sind zwar auch heute noch „Bretter", aber in unserer harten Zeit nicht mehr solche, „die die Welt bedeuten". Mögen sie das alte Liedchen im neuen Herbste wiederholen oder neue wilde Klänge in das erstaunte Parterre hallen lassen — das wird die Welt zunächst nicht schlechter, aber leider auch nicht besser machen. Und doch sehnt man sich, daß auch sie sich endlich einmal zu Neuem rüstete!

Etwas wie Premierenzeitstimmung geht auch durch die Welt. Das interessiert uns mehr als das Theater. Die bunten Anklebezettel des Welttheaters verheißen merkwürdige Stücke: fern im Osten erzittert das Land, dräut die Allgewalt dem Menschenwerk, als sollte Europa in seinem Zwist und Hader das unheimlich leuchtende „Menetekel" Belsazars an die Kalkwand geschrieben werden. In Südeuropa hat jemand entdeckt, daß „Pfänder" auf „friedlichem" Wege mit Kanonen und Soldaten zu nehmen, nicht nur im Ruhrgebiete möglich sei. In Genf hängt die Luft voll riesengroßer Fragezeichen, wie man die Welt nun eigentlich bessern und regieren solle. In Deutschland wird das Wort vom „Havensteinrubel" bittere Wahrheit. Und so geht es fort: düstere Titel, die der Premierenzettel der Welt anzeigt. Man kann nur hoffen, daß die Schauspiele selbst ruhiger und friedlicher sind als die Titel künden und die Grellfarben der Plakate fürchten lassen.

Abwarten — müssen wir auch hier sagen; beklommener als beim Theater. Aber was hilft's?

Und — bleiben wir im Bilde — was kündet die Anschlagsäule Polens? Auch Premieren mit sonderlichen Titeln. Nichts des Gewohnten vom alten Jahre. Geheimnisvolle Stücke: neuer Finanzminister — Dollaranleihe — englischer Finanzbeirat — drakonische Sparsamkeit usw. usw. Verfasser und Schauspieler sind unbekannt und neu, gehen erst in ihre erste Herbstsaison. Noch wallt geheimnisschwanger der Vorhang vor der Bühne.

Die politische Premierenstimmung ist voller Unruhe; wer die Zeitungen liest, fühlt es zwischen den Zeilen. Wirtschaftlich „wird" irgendetwas, aber niemand weiß „was". Auch sonst hört man viel vom „Werden" . . . . die Regierungspresse ist erbittert auf die Opposition, man spricht und munkelt sogar von „Plänen zum außerparlamentarischen Sturze der Regierung" und von ähnlichen beunruhigend finsteren Plänen der Leutchen, denen die neueste Regierung nicht so recht nach Herzen und Geschmack ist. Und auf der anderen Seite sind auch die Oppositionsblätter höchlich nervös; man hört von Ausnahmegesetzen, von einem eventl. recht einseitig verstandenen Gesetze „zum Schutze der Republik", von einem „Maulkorbgesetz" für die Presse (natürlich nur für die nicht rechtsgerichtete) und vieles andere mehr. Allgemeine Spannung, sogar Hochspannung liegt über dem politischen Warschau. Wir sind in einer Periode des Raunens, Flüsterns, Andeutens, der Geheimniskrämerei, der versteckten Drohungen, des Mißtrauens und der Schwüle. Fieberluft der Premierenzeit. Es wird Zeit, daß das Theater beginnt, daß der Vorhang aufgeht.

Hoffentlich enttäuschen uns die Stücke nicht, die wirtschaftliche und finanzielle Besserung und Gesundung verheißen, dagegen die, die Parlament und Verfassung und innere Ruhe gefährdet glauben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. September.

Brüderliche Hilfe!

Vor uns liegt folgender Originalbrief:

Valparaiso (Argentinien), den 19. Juli 1923.
An den Deutschen Schulverein in Polen
Bromberg.

Nach wie vor verfolgen wir die Veröffentlichungen der „Deutschen Rundschau" über den Kampf der deutschen Schule mit lebhaftem Interesse und freuen uns, der Schulnot der deutschen Jugend wieder mit einer Spende von 2800 Dollar abhelfen zu können.

Wir bitten Sie, diese Spende nach Ihrem Belieben im Interesse der Erhaltung der Ihnen angeschlossenen Schulen zu verwenden. Wir werden uns auch weiterhin angelegen sein lassen, unter den hiesigen Deutschen das Interesse für die dortige Not wachzuhalten.

Hochachtungsvoll
Deutsche Handelskammer, Valparaiso.
Im Auftrage
(gez.) Dr. Drascher, Syndikus.

Wir konnten schon einmal — am letzten Tage des alten Jahres — mit tiefem Dankgefühl von einer größeren Spende für unsere privaten Schulen berichten. Damals waren es die Deutschen am La Plata (die nach einem Ausweis der „Deutschen La Plata-Zeitung" — Nr. 154 vom 4. Juli d. J. — bereits ihre fünfte Sammelliste für das deutsche Schulwesen in Polen mit einem Betrage von 860 Dollar abgeschlossen haben!); diesmal sind es die Brüder von der Küste des Stillen Ozeans, die unserer Not gedenken. Deutsche Notgemeinschaft wird durch keine Entfernung getrennt! Aber auch unsere Dankbarkeit kennt wie dieses Gefühl brüderlicher Verbundenheit keine Grenzen der Länder und Meere.

Für die Deutschen im Lande bedeutet diese Nachricht gewiß eine große Freude. Dennoch wäre es verhängnisvoll, sich nun für unser Schulwesen auf auswärtige Hilfe zu verlassen und in den eigenen Anstrengungen zu ermatten. Die Notlage unseres Schulwesens ist — besonders nach der Massenauflösung von Volksschulen — so groß, daß uns nur die umfassendsten Anstrengungen aus eigener Kraft zu sichern vermögen. Die großherzigen Spenden der Deutschen in Südamerika entheben uns nicht der persönlichen Verantwortung für das uns anvertraute Kulturgut; sie wollen uns vielmehr ein Ansporn zu erneuter, noch größerer Opferbereitschaft sein.

Polnischer Städteverband.

Am Sonnabend und Sonntag tagte in Kattowitz der 7. Kongreß des polnischen Städteverbandes.

Nach Eröffnung der Vollsitzung durch Dr. Zawadzki und der Wahl des Präsidiums (Stadtpräsident von Warschau, Jabłoński, Stadtpräsident von Krakau, Federowicz, Stadtpräsident von Posen, Ratajski, Vizepräsident von Lemberg, Chlamtacz, und Abg. Dr. Bobrowski) wurden eine Reihe von Begrüßungsansprachen gehalten. Es sprachen u. a. der schlesische Sejmmarschall Wolny und der Abg. Korfanty. Nach Verlesung von Depeschen (darunter war eine vom Staatspräsidenten, vom Senatsmarschall Trampczyński und dem Posener Wojewoden) wurde auf Antrag Zawadzkis beschlossen, an die japanische Gesandtschaft in Warschau eine Beileidsdepesche zu senden. Darauf wurden Ausschußwahlen vollzogen. Um 3 Uhr nachmittags begannen Beratungen der Sektion für Rechts- und Verwaltungsfragen, der Finanzhaushaltssektion, der Sektion für Kultusfragen, der Sanitäts- und Wohlfahrtssektion und der Sektion für den Wiederaufbau der Städte. Zu dem Kongreß waren ungefähr 500 Delegierte und Gäste erschienen. Um 8 Uhr abends fand im Theater eine Vorführung von „Kościuszko pod Racławicami" und um 11 Uhr ein Gesellschaftsabend statt, der vom schlesischen Sejm veranstaltet wurde. Am Sonntag abend wurde der Kongreß, nachdem vorher weiter Sektionsberatungen und Vollberatungen stattgefunden hatten, geschlossen. Die Kongreßteilnehmer unternahmen am Montag vormittag einen Ausflug nach den Gruben und Hütten von Königshütte und Sosnowice.

Der nächste Städtekongreß soll in Lodz stattfinden.

§ **Vertagte Wehrübungen.** Wie die „Lodz. Fr. Pr." von maßgebender Seite erfährt, wurde die Angelegenheit der Reservistenübungen für den Jahrgang 1895 endgültig entschieden. Die Reservisten des Jahrgangs 1895 werden in diesem Jahre zu den Übungen nicht mehr einberufen werden. Ob die Übungen im nächsten Jahre stattfinden werden, ist noch nicht bekannt.

§ **Einstweilige Einstellung des Aero-Lloyd-Luftverkehrs.** Die polnische Luftverkehrsgesellschaft „Aero-Lloyd" gibt bekannt, daß seit dem 5. d. M. die Verbindung auf ihren Linien eingestellt worden ist. Die Hauptursache dafür bildet die am 28. v. M. erfolgte Zerstörung der Magazine im Danziger Flughafen, wo sich der größere Teil der für die Unterhaltung einer regulären, gesicherten Verkehrsverbindung nach den Fliegerhäfen in Warszawa, Lwów und Kraków notwendigen Ergänzungsteile und sonstigen Materialien befand. Die Wiedereröffnung des Luftverkehrs ist für Ende dieses Monats vorgesehen.

§ **Warenpreisauszeichnung in polnischer Mark.** Es kommen Fälle vor, daß Kaufleute die Preise ihrer Artikel nicht in polnischer Mark, dem zurzeit gültigen gesetzlichen Zahlungsmittel, sondern in anderer Valuta, z. B. in polnischen Złotys usw. auszeichnen. Ein solches Verfahren ist gesetzlich unzulässig und ruft beim Publikum Irrtümer hervor, weil nicht alle den Wert des Złotys oder einer anderen Valuta im Verhältnis zur polnischen Mark kennen und daher nicht imstande sind, den Preis der betreffenden Artikel in polnischer Mark festzustellen. Unter Hinweis auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 28. August d. J. wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf Grund des Erlasses des Innenministeriums vom 5. August 1922 (Dz. Ustaw Nr. 52) die Warenpreise nur in polnischer Mark ausgezeichnet werden dürfen.

§ **Regelung des Auswandererverkehrs.** Das Ministerium für Handel und Industrie teilt mit: Angesichts der Einrichtung des Auswandererlagers in Wejherowo und der nahenden Beendigung der Wiederherstellung des polnischen Auswandererlagers in Danzig hat die interministerielle Konferenz beschlossen, vom 1. Januar den ganzen Auswandererverkehr ausschließlich über Danzig bzw. Gdingen zu leiten. Die betreffenden Organe müssen sich ganz an die Sejmbeschlüsse und Bekanntmachungen der kompetenten Minister halten, die einen solchen Weg weisen. Die Konferenz hat auch die Jahresgebühr für die Konzession zum Verkauf von Schiffskarten an die Emigranten in Höhe von 10 000 bzw. 30 000 Goldmark beschlossen.

§ **Eine Prüfung von Autos und Motorfahrzeugen** fand gestern vor der hiesigen Starostei statt. Den ganzen Nachmittag über stand eine größere Anzahl Autos in der Bismarckstraße (Słowackiego) und wartete auf Abfertigung. Eine lange Reihe Autos fuhr nachmittags kurz nach 5 Uhr die Danziger Straße hinunter, was den Straßenpassanten nicht gerade angenehm war, da viele Fahrzeuge unvorschriftsmäßigerweise nicht die Auspuffrohre verschlossen hatten und die Straße so mit übelriechendem Benzinrauch angefüllt wurde.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt muteine bi ihm nach ihren eigenen Aussagen 30 Millionen Zeit wieder einmal kleinere Mengen Butter und Eier zu sehen. Natürlich herrschte um die wenigen mit den so selten gewordenen Lebensmitteln erschienenen Stände ein lebhaftes Gedränge. Butter, die am „schwarzen Brett" mit 50 000 angegeben war, kostete 60 000, Eier, mit 32 000—35 000 angegeben, kosteten 45 000 M. Trotz dieser hohen Preise war beides bald vergriffen. Für Gemüse wurden am „schwarzen Brett" heute folgende Preise notiert: Mohrrüben das Pfund 2500, Zwiebeln 3500—4000, Bohnen 4000, Rotkohl 4000, Pflaumen 3500—6000, Rote Rüben 800—1000, Weißkohl 2000, Äpfel 2500—6000, Gurken 8000—10 000, Blaubeeren das Pfund 5000. Die tatsächlich geforderten Preise entsprachen nur zum Teil den notierten und waren vielfach etwa 25 Prozent höher.

§ **Zu dem Raubüberfall,** von dem wir gestern berichteten, teilt uns der überfallene Heinrich Daehn mit, daß er nicht Edelsteinschleifer, sondern Werkmeister in einer hiesigen Schlosserei ist. Die Banditen kamen zu ihm unter der Vorgabe, einen Schmirgelstein verkaufen zu wollen. Sie vermuteten bei ihm nach ihren eigenen Angaben 30 Millionen Mark bares Geld.

§ **Freiwillig aus dem Leben geschieden** ist am Montag die 20jährige Volksschullehrerin Irene Derzko. Sie hat sich mit Lysol vergiftet. Der Grund zu dieser Tat war Liebeskummer.

§ **Diebstähle.** Aus einer Wohnung des Hauses Bahnhofstraße (Dworcowa) 60 wurde Wäsche im Gesamtwerte von 3 Millionen Mark gestohlen. — Ferner ist aus einer Wohnung des Hauses Gartenstraße (Ogrodowa) 1 eine silberne Herrenuhr im Werte von 5 Millionen Mark gestohlen worden.

§ **Drei Bodenkammereinbrüche** sind in dem Hause Posener Straße (Poznańska) 11 verübt worden. Gestohlen wurden einige Sachen von geringem Werte.

§ **Festgenommen** wurden gestern 9 Personen, 4 Sittendirnen, 2 Betrunkene, ein Dieb, eine Person wegen Brandstiftung und eine wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Gesangverein Bromberg Ost. Donnerstag: Außerordentliche Generalversammlung. Anfang pktl. 7½ Uhr. (10164

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde Freitag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, im Gemeindehaus. Anmeldung neuer Mitglieder erwünscht. (9115

Deutsche Bühne. Morgen als vorletzte Vorstellung der Sommerspielzeit zum letzten Male „Nachtbeleuchtung" in der ausgezeichneten Darstellung durch Else Stenzel, Ad. Behnke, Kurt Hasenwinkel und Herbert Samulowitz in den Hauptrollen der vier Einakter-Grotesken. (9117

Tenniswettspiel um die Meisterschaft von Bydgoszcz veranstalten auf den Plätzen im Garten des Elysiums, Gdańska, vom Dienstag, den 18. d. M., ab der Sportverein „Sportbrüder" und der Tennisklub „Palarsträ". An dem Wettspiel können sämtliche Spieler von Bydgoszcz teilnehmen. Nennungen sind bis spätestens Montag, den 17. d. M., mittags 12 Uhr, in der Drogerie des Herrn Gebauer, Jagiellońska 17, gegen gleichzeitige Entrichtung des Nenngeldes in Höhe von 30 000 M. pro Spiel abzugeben. Die Turnierleitung. (10 199

* * *

* **Birnbaum,** 11. September. Heut nacht verübten zwei Einbrecher in Schrodka in dem Schlosse des bekannten Rittergutsbesitzers von Seydlitz einen Einbruch. Sie wurden jedoch von dem Besitzer überrascht und setzten sich nun in der Weise zur Wehr, daß sie auf ihn eine Anzahl von Schüssen abgaben, von denen einer einen Arm, ein anderer einen Oberschenkel und ein dritter ein Bein trafen. Die Verletzungen sind zwar sehr schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Die verwegenen Räuber sind unter Mitnahme einer silbernen Zigarettendose entkommen.

* **Inowrocław,** 10. September. Am Sonnabend abend entstand in der am Viehmarkt gelegenen Ziegelei ein Brand, dem ein Schuppen, gefüllt mit Ziegeleiutensilien und ca. 60 Ztr. Kohlen, zum Opfer fiel. Die hiesige Feuerwehr war bald zur Stelle und konnte nach einigen Stunden den Brand lokalisieren. Die Entstehungsursache ist bisher unbekannt.

* **Schrimm,** 10. September. Am 5. d. M. entstand in Josefowo hiesigen Kreises auf dem Tadeusz Kopfschen Besitztum beim Dreschen mit der Dampfmaschine ein Großfeuer, durch das eine 42 Meter lange Scheune, samt 987 Zentner Getreide, ein Kalb, eine Säemaschine, eine Dreschmaschine, drei Arbeitswagen, eine Kartoffelrodemaschine und andere Sachen ein Raub der Flammen wurden. Der Brandschaden beziffert sich auf viele hundert Millionen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 11. September. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 22 942,50—23 057,50, Auszahlung Warschau 22 443,75—22 556,25; in Berlin 22 500—23 500; in Wien 24—26, Auszahlung Warschau 25—26; in Prag 0,0129¼ bis 0,0130¾, Auszahlung Warschau 0,0143¼—0,0144¼; in London, Auszahlung Warschau 0,0001112; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0023.

Warschauer Börse vom 11. September. Schecks und Umsätze: Belgien 12 100, Danzig und Berlin 0,004—0,0035, London 1 180 000, Neuyork 259 000, Paris 14 700, Prag 7800, Wien 367, Schweiz 45 590, Italien 11 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 259 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 11. September. Banknoten: 1 amerk. Dollar 70 822 500 Geld, 71 177 500 Brief, 100 polnische Mark 22 942,50 Geld, 23 057,50 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 329 175 000 Geld, 330 825 000 Brief, Paris 1 Frank 3 990 000 Geld, 4 010 000 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 22 443,75 Geld, 22 556,25 Brief.

Schlußkurse vom 11. September. Danziger Börse: Dollar 71 000 000, Pfund Sterling 330 000 000, Polennoten 23 000, Auszahlung Warschau 22 500; im Abendfreiverkehr der Dollar 79 000 000; Neuyorker Parität 66 666 666,67.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	11. September		10. September	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	25 935 000.00	26 065 000.00	19 950 000.00	20 050 000.00
Buen.-Air. Pes.	21 546 000.00	21 654 000.00	16 458 750.00	16 541 250.00
Belgien 1 Frcs.	3 092 250.00	3 107 750.00	2 334 150.00	2 345 850.00
Norwegen Kr.	10 573 500.00	10 626 500.00	8 179 500.00	8 220 500.00
Dänemark Kr.	11 970 000.00	12 030 000.00	9 177 000.00	9 223 000.00
Schweden Kr.	17 556 000.00	17 644 000.00	13 466 250.00	13 533 750.00
Finnland 1 Mk.	1 755 550.00	1 784 450.00	1 386 525.00	1 393 475.00
Italien 1 Lire	2 912 500.00	2 927 500.00	2 234 400.00	2 245 600.00
England Pf. St.	299 250 000.0	300 750 000.0	229 425 000.0	230 575 000.0
Amerika 1 Doll.	66 034 500.00	66 365 500.00	50 573 250.00	50 826 750.00
Frankreich Fr.	3 790 500.00	3 809 500.00	2 848 860.00	2 863 140.00
Schweiz 1 Frc.	11 970 000.00	12 030 000.00	9 077 250.00	9 122 750.00
Spanien 1 Pes.	8 977 500.00	9 022 500.00	6 822 900.00	6 857 100.00
Tokio 1 Yen	31 920 000.00	32 080 000.00	24 538 500.00	24 661 500.00
Rio de Jan. 1 Milreis	6 384 000.00	6 416 000.00	4 927 650.00	4 952 350.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	93 766.00	94 235.00	71 620.00	71 980.00
Prag 1 Krone	1 975 050.00	1 982 950.00	1 516 200.00	1 523 800.00
Budapest 1 Kr.	3491.25	3 508.75	2 892.25	2 907.52

Züricher Börse vom 11. September. Warschau 0,0023, Neuyork 5,57½, London 25,32, Paris 32,12½, Wien 0,0078½, Prag 16,66½, Italien 24,82½, Belgien 26,40, Berlin 0,000007½.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 20 Pfg., 1 Goldmark 56 790 Polenmark, 1 Silbermark 23 820, 1 Dollar, große Scheine 258 000, kleine 255 420, 1 Pfund Sterling 1 175 000, 1 franz. Franken 14 820, 1 Schweizer Franken 46 600, 1 Złoty 40 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 11. September. Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 52 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 4750—4500. — Industrieaktien: Bydgoska Fabryka Mydeł 1. Em. 14 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 14 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 15 000—14 000. Centrala Rolników 1. bis 4. Em. 4000. Centrala Skór 1.—5. Em. 27 500—27 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 60 000. Iskra 1. bis 3. Em. 52 000—50 000. Lubań; Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 750 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 475 000—460 000. Pneumatik 1.—3. Em. 4500—4000. Płótno 1.—2. Em. 24 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 7000—8000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. 36 000—38 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 90 000—82 500, bis 92 500. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 40 000—25 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 7000. Zjedn. Browar. Grodziskie (ohne Bezugsrecht) 27 500—28 000. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Eier. Warschau, 11. September. Auf dem hiesigen Markt war der Eierpreis im Detail 2400—2500. Kiste 3 Mill.

Danziger Getreidemarkt vom 11. September. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 62½ Mill., Roggen 40, Gerste 37½, Hafer 45, kleine Erbsen 100—110, Viktoriaerbsen 150—200, Roggenkleie 30, Weizenkleie 35.

Berliner Produktenbericht vom 11. September. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen, märkischer 83—85 000, Roggen, märkischer 70—73 000, Gerste, Sommer-, märkische 78—80 000, Hafer, märkischer 70—72 000, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in 1000 Mark frei Berlin 285 bis 330 000, Roggenmehl do. 215—235 000, Weizenkleie für 50 Kg. rutto einschl. Sack in 1000 Mark frei Berlin 44—47 000, Roggenkleie 44—47 000.

Materialienmarkt.

Leder. Posen, 11. September. In Tausenden. Rindshäute gesalzen 28, Kalb pro Stück 280, trocken 130, Hammel 20, trocken 35, Pferde Stück 650, trocken 600, Ziege trocken 160, gesalzen 100, Hasen (Winter) 25—30, Kaninchen 25, Reh trocken 45—50, Hammel ohne Wolle 25—30, Fohlen 120, Katze 8—10, Ziegenbock 30, Lamm 15. Tendenz fallend. Gegerbtes Leder unverändert. Tendenz schwach.

Berliner Metallbörse vom 11. September. Preis für 1 Kg. in tausend Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 22 000—23 000, Originalhüttenweichblei 9000—9500, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 11 500—12 000, Remalted Plattenzink 8500—9000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 72 000—74 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 69 000—71 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 40 000—42 000, Antimon (Regulus) 9000—9500, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 1 350 000 bis 1 450 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 12. September 1923. Geschlachtet wurden am 8. Septbr.: 24 Stück Rindvieh, 7 Kälber, 36 Schweine, 38 Schafe, 4 Ziegen, — Pferde; am 10. September: 46 Stück Rindvieh, 43 Kälber, 189 Schweine, 108 Schafe, 14 Ziegen, 4 Pferde.

Es wurden den 11. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	35 000—	M.	I. Kl.	42 500—	M.
II. „	28 000—30 000	M.	II. „	37 000—40 000	M.
III. „	25 000—	M.	III. „	32 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	36 000—37 000	M.	I. Kl.	33 000—34 000	M.
II. „	33 000—	M.	II. „	26 000—30 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	20 500	M.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Septbr. bei Toruń (Thorn) + 0,09, Fordon — 0,03, Chełmno (Culm) — 0,04, Grudziądz (Graudenz) + 0,04, Kurzebrack + 0,42, Piedel — 0,22, Tczew (Dirschau) — 0,16, Einlage + 2,40, Schiewenhorst + 2,66 Mtr. Zawichost am 10. Septbr. + 1,03 Mtr. Kraków am 10. Septbr. + 2,24 Meter. Warszawa am 10. Sept. + 0,81 Meter. Płock am 10. Sept. —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Nachruf.

Am 1. September verschied plötzlich am Herzschlag der Rechnungsführer unseres Spar- und Darlehnskassen-Vereins, der Besitzer

Johann Schwiedereck.

Der Verein verliert in ihm einen treuen, gewissenhaften Beamten. Er hat es verstanden in verworrene Verhältnisse Ordnung zu schaffen. Stets hat er den Verein gefördert und voll und ganz seine Pflicht erfüllt. Wir gedenken seiner mit tiefer Wehmut. 10170

Selgenau (Żelgniewo), den 10. September 1923.

Der Aufsichtsrat:

Bartholome. Mahlke. Stabnow. Türk. Kullmann. Fritz.

Der Vorstand:

Kowalski. L. Völler. Kielhorn. J. Mauz. E. Nehring.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am 13. d. M., 4 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt.

10129 **Familie Fricke.**

Habe meine Klinik für innere und Nerven-Krankheiten von ul. Kopernika 2 nach

plac Wolności 5

verlegt.

Dr. J. Król,

Spezialarzt für innere und Nerven-Krankheiten.

Röntgen-Laboratorium für Diagnose und Therapie.

Elektro-physik. Kabinet mit künstl. Höhensonne, Galvanisation, Faradisation, Endoskopie, Orthiodiagraphie, Elektrocardiographie, Diathermie, Franklinisation etc.

Chemisch-bakteriolog. Laboratorium für Urin-, Kot-, Magensaft-, Auswurf-, Blut-, Lumbalflüssigkeit-Untersuchungen etc. 8890

Sprechstunde (nur in der Klinik) täglich von 9—11. — Telefon 1910. Für Auswärtige außerdem nachm. 4—5.

Wilh. Matern

Dentist 7927

Sprechstunden v. 9-1 u. 3-6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Beltener Kachelmaterial

Zirkulations-Oefen bis 700 cbm Heizkraft, 9110

Transportable Kachel-Oefen, Frische und Quint-Oefen, Sparkocher.

M. Rautenberg & Sta.,

Telefon 1430. Bydgoszcz, Jagiellońska 11.

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie erhalten Sie am besten u. billigsten im 8738

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Śniadeckich 56.

Rasiermesser

Scheren Haarschneidemaschinen Aerztliche Instrumente

werden gut geschliffen. 8855

Kurt Teske, Posenerplatz 3.

Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.

Solinger Stahlwaren.

Versteigerung.

Donnerstag, 13. 9. 23, nachm. 3 Uhr, werde ich ul. Gdańska 39, 2. Etage, weg. Fortzuges versteigern: 1 Gobelin-Garnitur, Schränke, Tische, Stühle, Spieg., Waschtoiletten, eis. Bettgestelle, Oefen, Lampen, Chaisel., Bilder, 1 Flügel u. a. m. 10197 Besicht. 1 Std. vorher.

Józef Piniarski, Auktionator u. Taxator. Kontor: Jamojskiego 21

Kalisalz Thomasmehl Superphosphat Kalkstickstoff Kohlen und Wagenfett bietet an **Landw. Ein- u. Verk.-Verein,** Bydg.-Bielawki, Tel. 100. 9019





Zu konkurrenzlosen Preisen:

Jutefabrikate: Säcke, Strohsäcke, Jutestoffe in allen Qualitäten und Breiten.

Flachs- und Hanffabrikate:

Bindfaden, Schnürfaden, Gewebe, Plandecken Sattler- u. Schuhmachergarne, Wäschelein. u. Stricke

Tapezierer-Bedarfsartikel:

Sprungfedern, Hanfabfälle, Indiafasern u. Gurte

Telefon 1944. Telefon 1944.

„Konopie"

Plac Poznański 13. Plac Poznański 13.

Verlangen Sie kostenlose bemusterte Offerte.

Damenfilzhüte, Putzartikel, Herrenmützen empfiehlt sehr preisw. Hurtownia, Długa 16, I. 9128

Zöpfe Zöpfe Haarnetze Puppen Perücken

Puppenklinik-Haarfabrikation

Dworcowa 15a. 8725

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 8737

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 Gdańska 153

(Großer Betrieb am Platze)

Café BRISTOL Diele

Mostowa 5. Inh. Klemens Balcer. Tel. 308.

Heute, Mittwoch, den 12. d. Mts.

Großer Operettenabend

Erstklassige verstärkte Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Orłowski.

Beginn des Konzerts 6 Uhr, des Programms 8 Uhr. 9094

Eintritt frei. Ende???

Fürsorgestelle für Krebskranke und Verdächtige in **Pr. Friedland** (Grenzmark). 9051 Anfrag. an Dr. Spude.

Hebamme nimmt 8859 **Bestellungen** entgegen. **R. Skubińska,** Bydgoszcz-Wilczak, ul. Natielska 17, part.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 10117 Smikowska, Okole, Berlińska Nr. 107.

Suche Beilader Nchst. Berlin-Stralsund Näh. an Joh. Nawrat, Solec, ul. Trzcianki 368 (Seebruchertr.). 9100

Maschinenspinnerei Filiale Bydgoszcz.

Hiermit geben wir d. geehrten Publikum der St. Bydgoszcz u. Umgegend bekannt, daß wir auf unser. Lager eine große Auswahl von: Wolle, Strick- u. Webewolle, Flachs- und Heide-Garn, sowie gt. Wollstoffe haben. Weil uns. Geschäft sich im Hof-Haus befindet, können wir uns. Waren zu sehr günst. Bedingungen abgeben. Es werd. für 1½ Pfd. Strick- od. Webewolle 1 Pfd. gewasch. Wolle eingetauscht, für 1 kg gekämmten Flachs eine Strähne Garn eingetauscht. Auch werden auf Wunsch Wollstoffe u. Wäsche- sowie Sackleinwand gegen Wolle u. Flachs eingetauscht. Es wird auch zum Stricken u. Färben jedes alte Kleiderstück angenommen. 9946

A. Molinder, Bydg., Św. Florjana (Alexandr.-Str.) 16. Straßenbahnverbindg. bis z. Ecke Jagiell. u. Bernardyńska.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Umsatzbücher in polnischer Sprache

führt den gesetzlichen Bestimmungen gemäß zu jeder Tageszeit, auch in den Abendstunden und fertigt

Uebersetzungen aller Art

an

Buliński, 10144

ehem. preuß. Landgerichtsobersekretär und gerichtl. vereidigter Dolmetscher,

Bydgoszcz, ul. Kordeckiego 19, II (Hippelstr. 19, II).

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Kino Kristal

Ab heute, Mittwoch, bis einschl. Sonnabend

Der grosse Schlager

Bigamie

Gewaltiges Drama aus dem Leben in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman von L. Tolstoj.

Der lebende Leichnam

Als Mitwirkende: 9123

Alfred Abel	Reinhold Schünzel
Margit Barnay	Lilly Alexandra
W. Diegelmann	Herm. Picha
Guido Herzberg	E. Winterstein.

Wichtig für Möbelhändler!

Hierdurch meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von der **Gnesener Stuhlfabrik Fr. Schmeling in Gniezno die Allein-Vertretung und Fabriklager** für ihre Erzeugnisse übernommen habe. 9112

Ich bin in der Lage **Stühle** von den billigsten bis zu den elegantesten Ausführungen ab meinem Bromberger Lager bezw. ab Fabrik Gniezno zu liefern und versichere meinen verehrten Abnehmern auch in diesem Artikel prompte und kulante Bedienung.

S. Szulc, Bydgoszcz,

Dworcowa 22/23. Tel. 840.

Spezialhaus für sämtl. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.

Injektoren f. Lokomobilen u. a. liefert 10159

Fabrik, ulica Błonia 8, Bydgoszcz.

Vollständig. Ausverkauf wegen Renovierung **von Papier- und Galanteriewaren, Schreib-Utensilien, Bildern,** 11400 **Figuren** **xc.** Inventur-Preise sehr reduziert.

Gawęcka i Sta., Stary Rynek 5-6.

Sonntag, d. 16. Sept. findet in Łochowo großes 10138

Erntefest

statt, mit verstärktem Orchester u. verschied. Ueberraschungen, wozu ergebenst einladet **Max Bettin,** Gastwirt. Anfang 5 Uhr nachm.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz E. V.

Donnerstag, 13. Septb., abends 8 Uhr: Vorletzte Vorstellung der Sommerspielzeit. Zum letzten Male!

Nachtbeleuchtung

4 Grotesk. v. Kurt Götz.

Vorverkauf bei Neitzke und Hecht. 9116

Holztonnen

aus genutet. Stäben mit eisern. Bändern, stabil gearbeit., 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 l Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 l Inhalt, hat in größeren Mengen abzugeben 7823

A. Medzeg, Fordon.

Telefon 5. Telefon 5.

Oberschlesische Steinkohlen, Hüttenkoks Brennholz (Kloben u. Rollen I. Kl.)

geben ab waggonweise und ab Lager frei Haus 9088

Fa. Parpart & Zieliński

Bydgoszcz-Okole,

Berlińska 109. Telefon 1330.

Gewaschenen, sandfreien

Kies

in Körnung 1-2 mm
" 2-5 mm
" 5-50 mm

hat frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzugeben 7724

A. Medzeg, Dampfziegelwerke, Fordon-Weichsel.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl. 8741

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 208.

Bromberg, Donnerstag den 13. September 1923.

Pommerellen.

12. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Eine mittlere Handelsschule** wird im Laufe des Monats Oktober in Graudenz eröffnet werden. *

e. **Eine größere Regimentsfeier** findet am Sonnabend hier statt, und aus diesem Grunde werden am Weichselufer unterhalb des Rathauses bereits Vorkehrungen getroffen. Der Festplatz wird durch hohe Masten abgegrenzt, die durch elektrische Leitungen verbunden werden. Große Mengen Birkengrün und junge Tannen sind herangefahren. Ein Podium ist bereits aufgestellt, und Soldaten sind damit beschäftigt, eine Bretterhütte aufzubauen. *

e. **Einen reichen Girlanden- und Baumgrünschmuck** wies anläßlich des am letzten Sonntag hier stattgehabten Eisenbahnbeamten-Vereinsfestes der hiesige Bahnhof auf. Der Schmuck war zu Ehren der von auswärts erschienenen Gäste angebracht worden. Am Sonntag bewegte sich ein Festzug der Eisenbahner unter Vorantritt einer Musikkapelle durch die Straßen der Stadt. *

* **Falscher Alarm.** Am Sonntag nachmittag wurde die Feuerwehr nach der Rothöferstraße (ul. Czerwonodworna) gerufen. Es stellte sich jedoch heraus, daß ein halbwüchsiger Junge die Scheibe des Alarmapparates zertrümmert hatte. Der Junge konnte leider nicht gefaßt werden, und entging so leider seiner wohlverdienten Tracht Prügel. *

* **Entdeckung eines Diebesnestes.** Den energischen Bemühungen der Graudenzer Kriminalpolizei ist es in den letzten Tagen gelungen, einen guten Fang zu tun. Sie ermittelte in der Festungsstraße (Forteczna) eine Langfingergesellschaft, auf deren Konto man zweifellos eine erhebliche Anzahl von Eigentumsvergehen zu setzen hat. Die Mitglieder dieses Spitzbubenkonsortiums waren in der fraglichen Zeit so sehr mit der Verteilung ihrer Beute beschäftigt, daß die Polizeibeamten, von ihnen nicht erwartet, in ihr Domizil gelangen und dort eine gründliche Revision vornehmen konnten. Das Resultat war überraschend ergiebig. Es wurde eine stattliche Menge wertvoller Sachen, wie Herrenkleidungsstücke, Anzugstoffe, Damenwäsche, Bettzeug, Korallenketten usw., vorgefunden. Die Untersuchung hat festgestellt, daß drei vorher in Warschau festgenommene Personen, die als Graudenzer Einwohner zur Verfügung der hiesigen Kriminalpolizei gestellt wurden, ebenfalls zu jener Diebesbande gehören. Auf dem Transport von Warschau nach Graudenz versuchte einer der drei Verhafteten zu entfliehen. Er sprang aus dem Zuge, wurde aber bald wieder ergriffen. *

Thorn (Toruń).

* **Unsere Thorner Leser** machen wir darauf aufmerksam, daß sie unser Blatt in der Hauptvertriebsstelle Justus Wallis oder in den anderen Thorner Abholstellen auch für die zweite Hälfte des laufenden Monats abonnieren können. **

ǂ **Die finanzielle Notlage der Thorner evangelischen Gemeinde** zwingt dazu, das ganze Kirchensystem aufzugeben oder nach Wegen zu suchen, auf denen man besser als bisher den kirchlichen Bedürfnissen gerecht werden kann. Zur Beratung hierüber ist eine Versammlung der evangelischen Gemeindemitglieder aller Thorner Gemeinden einberufen worden. Näheres im Anzeigenteil. **

—# **Der Bienenzüchterverein** hielt vorgestern eine Versammlung ab, auf welcher u. a. auch die Einwinterung der Bienenvölker zur Sprache kam. Ein Volk braucht ungefähr 20 Pfund Honig zur Überwinterung. Ist nicht soviel vorhanden, muß mit Zucker nachgefüttert werden, und zwar schon in diesem Monat. Die ganze Versammlung sprach sich gegen die Wachsschmelzung aus, um auf diese Art den Bienen die Arbeit zu erleichtern. **

ǂ **Thorner Marktbericht.** Die Höchstpreise des Magistrats am „schwarzen Brett" am Rathause waren für den Dienstag-Markt dieselben wie am vergangenen Freitag. Demnach stellte sich Butter auf 42 000 M., Eier auf 25 000 bis 28 000 M., Kartoffeln auf 60 000 M. der Zentner. Es herrschte starke Nachfrage und der Bedarf des Publikums konnte infolge unzulänglicher Zufuhr nicht ganz gedeckt werden. Sehr gut beschickt waren die Stände der Gemüse- und Obsthändler. Mohrrüben kosteten 1500 M., grüne Bohnen 4000 M., gelbe Bohnen 5000 M., die verschiedenen Kohlsorten durchschnittlich 1500 M. je Pfund. Blumenkohl und Gurken wurden zu verschiedenen Preisen, je nach Größe, gehandelt. Salat kostete 300—500 M. pro Kopf. Äpfel und Birnen waren für 2000—10 000 M. erhältlich, Tomaten mit 30 000 M., Weintrauben mit 50 000 M. Rehfüßchen, die gern gekauft wurden, kamen auf 4000 M., Blaubeeren auf 5000, Brombeeren auf 10 000 M. und Preißelbeeren auf 14 000 bis 16 000 M. Die Gärtner setzten sehr viel Schnittblumen an das Publikum ab. **

ǂ **Von der Weichsel.** Dienstag früh betrug der Wasserstand 0,09 Meter über Null. — Am Montag traf Dampfer „Czartoryski" mit einem Kahn mit Gütern aus Danzig ein, Dienstag früh fuhr er nach Wloclawek weiter. Abgeschwommen sind fünf, eingetroffen vier Traften. **

u. **Aus dem Culmer Lande,** 10. September. Die Ernte ist bis auf ganz vereinzelte Nachzügler vollständig beendet. Nach der Strohmenge zu urteilen, ist der Ertrag ein außerordentlich guter; denn noch selten sah man so viele Staken wie in diesem Jahre. Mit den Bestellungsarbeiten ist die Landwirtschaft noch weit im Rückstande. Im Kreise Thorn wurde am Sonnabend fleißig gepflügt, während anderwärts die Landwirtschaft das schöne Wetter nicht ausnützen konnte, da gefeiert werden mußte. Im Landkreise Thorn war am Sonnabend schulfrei, auch die höheren Schulen hatten dort keinen Unterricht, während in den Volksschulen unterrichtet wurde.

—* **Gollub** (Golub), 11. September. Wegen ungenügender Kinderzahl ist schon seit einiger Zeit die hiesige deutsche Schule aufgelöst bzw. geschlossen worden. Wie wir erfahren, soll hier eine deutsche Privatschule ins Leben gerufen werden, d. h. falls sich eine genügende Anzahl deutscher Schulkinder melden wird. Das Schulgeld soll 300 000—400 000 Mark vierteljährlich betragen. — Ca. 300 Morgen Weizenboden liegen in der nahen Oberförsterei Konstacyjewo brach. Der letzte deutsche Oberförster hatte dort Weizen und anderes Getreide gesät, in der Kriegszeit aber ist das Land vernachlässigt worden und liegt bis heute unbenutzt da.

\# **Neuenburg** (Nowe), 11. September. Wie an vielen anderen Orten so haben sich infolge der kürzlich eingeführten Richtpreise auch hier für die Hausfrauen recht wenig angenehme Verhältnisse herausgebildet, denn die letzten Markttage wiesen nur wenig oder überhaupt kein Angebot von Lebensmitteln vom Lande zum Verkauf auf. Es gab weder Butter noch Eier noch Kartoffeln und um 10 Uhr, wo sonst der Hauptbetrieb herrschte, war der Marktplatz von Verkäufern und Käufern gänzlich geräumt. Auf den letzten Markt hat wohl auch die Verlegung infolge des Feiertags zweifellos einen ungünstigen Einfluß ausgeübt. In welcher Weise aber für die Zukunft gegen das schwache Angebot Abhilfe geschaffen werden kann, ist noch vollkommen ungewiß.

\# **Neuenburg** (Nowe), 11. September. Unterstützt durch reiche Spenden an Kuchen und Kaffee seitens der Eltern und Gönner der hiesigen deutschen Kleinkinderschule feierte diese am vergangenen Sonntag im Gartenlokal Borkowski ein Sommerfest, an dessen Ausgestaltung und mühevollem Einstudieren der verschiedenen Darbietungen durch die Kinder sich die hiesige evangelische Gemeindeschwester ein großes Verdienst erworben hat. Um 3 Uhr nachmittags eröffnete ein von ungefähr 30 Kindern getanzter Reigen mit Blumenkränzen auf dem Musikpodium das Fest. Es folgten unter Teilnahme auch größerer Kinder aus den Familien die Aufführungen der drei Märchen Schneewittchen, Rotkäppchen sowie Schneeweißchen und Rosenrot. Nach dem zweiten Märchen wurden die Kinder in überaus reichlicher Weise mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die nun veranstalteten zahlreichen Rundspiele, an denen sich 50 bis 60 Kinder beteiligten, boten viel Abwechslung. Hierauf hielt Pfarrer Galow eine sehr herzliche Ansprache. Unter Gesang ging bei beginnender Dunkelheit noch ein Umzug der Kinder mit brennenden Lampions durch den Garten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 11. September. Gestern um Mitternacht ereignete sich im Hause ul. Królewska Nr. 17 eine heftige Explosion. Als die Einwohner und die Polizei am Ort der Explosion erschienen, fanden sie einen Mann, der in einer Blutlache lag, mit einer großen Wunde am Unterleib. Er starb in wenigen Minuten. Da der Tote keine Personalausweise hatte, konnte seine Identität nicht festgestellt werden. Die Explosion rührte von einer Handgranate her.

Kleine Rundschau.

* **Über die Erdbebenkatastrophe in Japan** äußerte sich die Japanische Gesandtschaft in Warschau, die aus ganz Polen Beileidskundgebungen erhält, wie folgt: „Die schreckliche elementare Katastrophe, die jetzt unser Vaterland betroffen hat, kam nicht gerade unerwartet. Wir leben bei uns wie auch die Italiener dauernd auf einem Vulkan. Es ist sogar beobachtet worden, daß ähnliche große Katastrophen in ziemlich regelmäßigen Abständen sich ereignen, etwa alle 60 Jahre. Gerade so lange ist es ungefähr her — es war dies im 8. Jahre der Tempoepoche, jetzt leben wir in der Epoche Taiso — hat uns eine nicht geringere Katastrophe dieser Art heimgesucht. Damals wurde die Stadt Osaka vollständig zerstört. Es hängt dies wahrscheinlich mit der Tätigkeit hauptsächlich der Vulkane Fudzijama, Asomajama und Asoson zusammen, obgleich diese Vulkane teilweise schon erloschen sind. In Tokio selbst zeigt der Seismograph ständig ziemlich starke Schwankungen der Nadel, die jedoch in keiner Weise empfunden werden. Beim Eintritt des Erdbebens flieht die Bevölkerung hauptsächlich in die Wälder. Es ist dort sicherer, denn die Wurzeln der Bäume schwächen die Erderschütterung ab, die wahrscheinlich darauf beruht, daß sich im Innern der Erde Hohlräume bilden, die plötzlich ausgefüllt werden. Wer zu Hause ist, der flüchtet meistens unter den Tisch, damit die fallenden Mauern ihn nicht erschlagen. Bedeutend gefährlicher als das Erdbeben ist der Aufruhr des Meeres, das in solchen Fällen ganze Städte überschwemmt, und ferner die Feuersbrünste, die infolge des Bruchs der elektrischen und der Gasleitungen entstehen. Der Schaden solcher Ereignisse ist jedesmal ungeheuer. Indessen gibt es absolut kein Mittel, sich dagegen zu schützen.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

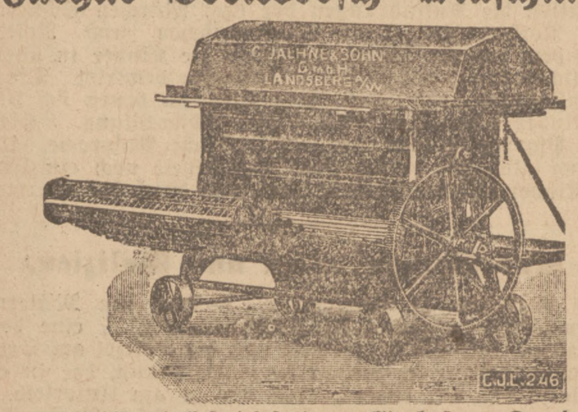
Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft 8740

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972, 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.

Jaehne Breitdresch-Maschinen



empfiehlt und liefert sofort verzollt ab Lager Danzig

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk

Aktiengesellschaft 9107

Danzig, Frauengasse Nr. 35.

Telefon 6998. Telegr.-Adr. Maschinsaege.

Kaufmann

nur erste Kraft, repräsentabel, mit guten Umgangsformen, selbständ. Korrespondent für

Automobile

gesucht.

Perfekt deutsch und polnisch in Wort und Schrift Erfordernis; technische, möglichst automobilitische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerber wollen schriftliche Offerten in deutscher Sprache unter Beifügung von Zeugnissen und Referenzen, sowie Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Mitteilung des frühesten Eintrittstermines einreichen an

Wytwornia motorów jezdnych Stadie,

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160. 8917

Für Buchführung und Schreibmasch.-Korrespondenz

wird eine durchaus zuverlässige u. gewandte

Kraft

mit mehrjähriger Praxis und guten Zeugnissen gesucht. Dieselbe muß beider Sprachen mächtig sein. 10196

Segrobo T. z o. p. Großhandlung.

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 39.

Vom 2. bis 27. Oktober d. Js. findet in **Danzig** ein 8966

Ausbildungskursus für Milchviehkontrollassistenten (innen)

statt. Landwirtssöhne und Töchter sowie Angehörige verwandter Berufe im Alter von 18—30 Jahren wollen sich unter Einreichung etwaig. Zeugnisse nebst Lebenslauf melden beim

Verband der Rindviehkontrollvereine im Freistaat Danzig,

Danzig, Sandgrube 21.

Achtung!

Die auf unserem Geschäftsgrundstücke befindlichen

fremden Wagen

welche dem

Schmiedemeister Kähler

zur Reparatur übergeben wurden, müssen **sämtl. bis zum Sonnabd., den 15. d. M.** von unserem Grundstück von den Eigentümern

abgeholt werden,

da wir den Platz zum Umbau dringend gebrauchen. Vom 17. d. Mts. kommen wir nicht für die Wagen usw. auf, da wir alles am genannten Tage, welches Fremden gehört, vom Grundstück entfernen müssen. 9081

Hermann Voigt nast.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 7414

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld

Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.

Chaiselong., Matratz. in bester Ausführung liefert billig. 9931 **Dom Handlowy, Sniadeckich (Elisabethstraße) 39.**

Heirat

Zwei gebild. verm. Bes.-Töcht. v. Lde., a. gt. Familie, musik., Freundinnen, ev., wünsch., da es ihnen an pass. Herrenbek. fehlt, m. Herr. i. Alt. v. 26-35 J. i. sich. Lebensstellg. zw. sp. **Heirat** in Briefwechs. z. tr. Off. m. Bild u. Lebenslf. unt. **D. 9095** an die Geschst. d. Z. Namenl. Papierk.

Geldmarkt

20-30 Millionen auch in kl. Posten bei größter Sicherheit, g. Zinsen u. Lebensmittel v. Fleischer ges. Offert. u. R. 10176 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Rittergut Żurawia bei Kcynia 9093 sucht zum 1. Oktbr. 1923 einen gebild., evangl.

2. Beamten

der Wirtschaftsbücher führen kann und der poln. Sprache mächtig ist. Lebenslf., Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einsenden an Administrator **Arnemann.** Persönliche Vorstellung ohne Aufforderung verbeten.

Suche z. 1. 10. einen tüchtigen, ehrlichen

Beamten

mit mehrjähr. Praxis für meine 750 Morgen große Rübenwirtschaft.

A. Goertz, Wielkie Walichnowy b. Pelplin. 9100

Tüchtiger

Buchhalter

erf. in amerik. Buchführung, **bilanzsicher** für Maschinenfach zum Eintr. p. 1. 10. 23 ges. Meldgn. mit Zeugnisabschr., Angb. der Gehaltsanspr. u. **C. 9087** an die Gschst. dies. Ztg.

Für ein größeres Geschäftsunternehmen wird ein vollkommen durchgebildeter

Dolmetscher

polnisch, deutsch und tschechisch, z. sofortigen Antritt gesucht. Angebote nebst Gehaltsansprüchen sind unter **B. 9041** an die Geschäftsstelle d. Zeitung zu richten.

Wirklich geprüfter

Heil-magnetiseur

kann sich melden zur Behdlg. einer Kranken. Daselbst werden

4 Pfd. Daunen gesucht.

Offerten unt. **F. 9105** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Tischler z. Aufpolieren ins Haus gesucht 10194 **Dworcowa 1a,** 1 Tr.

Jüng. Kraft zwischen 20—30 Jahren für

Vertrauensstellg.

als selbständ. **Einkäufer u. Lagerverwalter** ges. Fachkenntnisse nicht erforderl. Erstklass. Refer. Bed. Off. unt. **S. 10179** an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Maurer

werden noch sofort eingestellt. 9028

Herm. Voigt Nast., Bernardyńska 5.

Diener

mit besten Empfehlg. u. Zeugn., nicht unter 40 J. alt, unverheir., beider Sprach. mächt., zum 1. 10. 23 gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugn.-Abschr. an 9078 **Majętność Szubin wieś** p. Szubin.

Suche zum 1. 10. 23 **einen gebildeten**

Eleven.

Polnische Sprachkenntnisse erwünscht. 9070 **K. Wilhelm, Osówko,** pow. Grudziądz.

Landwirtsch. Eleve

mit Gymnasialbildung zu sofort gesucht. 9073 **Rittergut Zechau, Zdziechowo-Gniezno.**

Drechslerlehrlinge stellt ein **Carl Doege,** 10067 Drechslermeister, Sienkiewicza 36.

Gewecktes Lehrling oder **Volontär** beider Landessprachen mächt., stellt ein 10163 **J. Molenda,** Lebensmittel-Geschäft, Sienkiewicza 63.

Für Kreisstadt Pommerellens wird zum Unterricht von 3 Kindern im Alter von 7 bis 12 J. dtsch.-kath.

Lehrerin

sofort gesucht. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station mit Familienanschluß erbeten unter **M. 9026 a. d. Gst. d. Bl.**

Suche sofort oder 1. Oktober evangl.

geprüfte Lehrerin

für 13jähr. Mädchen u. 9jährigen Jungen. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. 9090 **Frau Rittergutsbesitzer Schneider, Rozanno, Kr. Mogilno.**

Suche z. 1. Okt. evgl.

Lyzeallehrerin

für 9jährige Tochter. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbittet 9104 **Frau Gutsbesitzer Möbius, Jarasz. Smilowo, pw. Chodzież.**

Tüchtige

Helferin

beid. Sprachen mächt., z. 1. 10. gesucht. 9092 **Apteka pod Orłem, Nakło.**

Laufmädchen gesucht. C. B. „Expreß", Jagiellońska. 10186

Einfache Stütze

etwas Nähen, poln. Sprachkenntnisse erw., für kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. von gleich oder später 9103 **Frau E. Müller, Mogilno, Maschinengeschäft.**

Suche zum 1. 10. od. später 9024

1. u. 2. Stubenmädchen und **Küchenmädchen**

bei hohem Lohn. Rittergutsbesitzer **Struwy, Eschendorf** bei Heinrichsdorf, Kr. Schwetz.

Hausmädchen

für Landhaush. städt. Charakters, gesucht. Offerten unter **N. 9027** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Stütze d. Hausfrau

die eine gute Küche selbständ. führen kann, wird **von sofort gesucht.**

Kaczko, 20 stycznia 20 r. Nr. 3, 1 Treppe. 9114

Tüchtige, umsichtige

Stütze

erfahr. in koch., plätt., nähen, m. gut. Empf. in Vertrauensstellung gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. an **Heininger, Toruń, Stary Rynek 4.** 9089

Sauberes, ehrl. Mädchen z. kl. Kinde u. Haushalt gesucht. **Feilke, Mazowiecka (Heynestr.) 2,** I. 10182

Besseres, schulentlass. **Mädchen** zu 2 Kind. v. 5 u. 7 Jahren kann sich melden 10184 **Jackowskiego 20,** I, l.

Aufw. nachm. v. sf. ges. **M. Kuhrke,** Niedzwiedzia 4. 9050

Stellengesuche

Junger rout. I. Geiger

sucht zum 1. Oktober 1923 **Engagement** im Kino oder Café. Offerten mit Gehaltsangabe unter **S. 9043** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

30 000 000 M. u. mehr zahle ich bei Nachweisg. einer Stelle als landw. Beamter. Bin 36 J. alt, verh., 2 Kdr., 13 u. 11 J., Kriegsteiln., Landw. v. Jug. an, m. all. Masch., Bodenvrh., Saatgutb., Zuckerrüb.- u. Rübensamenbau best. vertr., gut. Viehw., k. gut m. Leuten umgh., Frau sehr tücht. Z. Zt. als Beamt. i. kfm. Betr., wo Steuer, Krankenkss. u. Lohnws. verw. Vrschw. Ehrens. Off. erb. Kfm. **Johannes Richter, Pleißa, B. Chemnitz Sa.** 9108

Guts-verwalter.

Suche Stellg. v. 1. 10. od. sp., letzte Stellg. 7½ J. selbst. vw., größ. erstklrenomm. Gut m. Viehz., Rübenbau, Brennerei sehr gut vertr., beider Spr. mächtig. Offerten unter **J. 10156** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Jung. Mann sucht Stellung als **Kellner oder Geschäftsführer.** Offerten unt. **N. 10171** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Obermüller

m. vielf. Erfahrg. auf Weizen- u. Roggenm., in größ. Werken tätig gewesen, der Reparaturen u. Walzenriffeln selbst ausf., sucht entspr. dauernde Stellg. Auf Wunsch erf. pers. Vorstellg. Gefl. Angeb. erb. **Kempinski, Nowemiasto** (Neumark, Wpr.). 10174

Älterer, empfohlener

Landwirt,

Rechnungsführer und Maschinenschreiber fließend polnisch und deutsch, sucht z. **Oktob. Stellung.** Offert. unt. S. 8908 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zwei junge Damen, die bereits 2 Jahre in einer Bank tätig waren u. m. sämtl. Büroarbeit. vert. sind, suchen a. ein. Gute v. sof. od. sp. Stellg. Off. u. **H. 9015** a. d. G. d. Z.

Aelt., erf. Erzieherin sucht **Stellung,** auch zu kl. Kind. Gefl. Angeb. unt. **T. 10180** an die Gschst. d. Ztg. erb.

Wirtin

21 J. auf einer Stelle sucht Stellung a. liebst. im frauenl. Haushalt auch nach auswärts. Off. u. **P. 10173** a. G. d. Z.

Jg., evgl. Mädchen

21 J., aus bess. Fam., sucht Stellg. a. Haust. bei kinderl. Ehepaar od. ält. Dame. Angeb. u. **U. 9046** a. d. Gst. d. Z.

Gebild. Dame s. Stell. a. **Hausdame** i. frauenlosem Haushalt. Offert. unt. **D. 10108** a. d. Gschst. d. Z.

Alleinsteh. Frau

deutsch u. poln. sprech., die etw. nähen u. gut glanzplätt. kann, auch häusl. Arbeit übern., ehrl. u. rechtschaff. ist, sucht v. 1. 10. dauernde Stellg., nur n. ausw. Off. u. **K. 10158** a. d. Gst.

An- u. Verkäufe

Eine große Villa

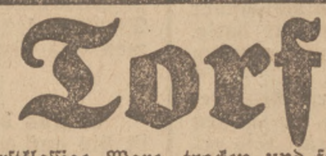
komplett eingerichtet, im ersten mittelschlesischen Badeort, gegen

ein kleines Gut zu tauschen gesucht.

Offerten erbeten unter **K. L. 101** an die Annoncen-Expedition **„Merkur", Kattowitz,** Direktionsstraße 4. 9102

5 qbm Kanthölzer, 15×15×280 cm
20 „ 3zöllige Bohlen, 2—10 m Länge,
geeignet zu **Bauzwecken, Treppen, Stallpflaster,** z. T. beschädigt, daher für die Hälfte des regulären Preises, verkauft 10082 **Bloch,** Unji Lubelskiej 1a. Tel. 696.

100 Stück schmiedeeiserne Winkeleisen 1×12×300 cm (zu Wagenreifen geeignet), im Winkel angerostet, daher zum **halben** Eisenpreise verkauft auch einzeln 10083 **Bloch,** Unji-Lubilskiej 1a. Tel. 696.



erstklassige Ware, trocken und fest, liefert ab Lager und frei Haus

Paul Maiwald, Garbary 33. 8493

Drillen, neu und gebraucht, Reinigungsmaschinen, Dreschmaschinen, Grasmäher preisw. zu verk.

R. Aßmann, Bydgoszcz, 1010? Telefon 295. Gdańska 118. Telefon 295.

Hohe Belohnung

zahle demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die höchsten **Preise** zahle für

ausgekämmte Frauen-Haare.

Zahle **100 000 Mk.** und mehr für 1 Kilo.

Haarfabrikation u. Puppenklinik, Dworcowa 15. 8419

Blaubeeren saure Kirschen und Fallobst

kauft jeden Posten 8249

Marmeladen-Fabrik, ulica Zduny 13. Telefon 1410.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885 8761

Besitztum 10162

22 Morg., Freistadt, mit voll. Inv. u. Möbel, 42 Mrg. **Obstplantage mit herrschaftl. Villa,** dicht a. Chauss. u. Bahn geleg., z. verkf. Zu erfr. bei **J. Schneider,** 10161 **Nickelswalde,** Freistadt.

1 Lagerschupp. auch als Scheune geeig. 9×20, sehr gut erhalt., versandtber., sehr preiswert zu verkauf. 1006= **B. Duwe, Sępólno,** 3 a. Bahnhof (Pomorze).

Eine gute **Milchziege** zu verkaufen. 10185 **Sniadeckich 21 a.**

Ein junger Jagdhund zu verkaufen. 10178 **Zduny Nr. 16.**

Verk. 2 Dackelhunde, 1 Jagdhund (Pudelpointer), 1 Schäferhund, 1 Grammoph., 1 Ziehwäscher., 1 Zweischarpflug (Fabrik. Ventzke, Graudenz), 1 Häckselmasch. (Handbetr.) mit 2 Schwungr. u. 3 Mess. **Jachcice, Szamarzwsk. 2,** 10192

Flügel

gut erhalten, wegen Umzug billig abzugeb. Zu erfragen **Kujawska 92,** part. r.

Geige zu verk. 10112 Sniadeckich 12, 1 Tr., r.

Eis. Bett, schw. m. Mtr. zu verk. **Marcinkowsk.** (Fischerstr.) **8b,** III, r. 10110

Neue 10071 **Chaiselongues** sind billig zu verkauf. **Lipowa (Lindenstr.) 2.**

Komplette

Büro-einrichtungen

wie: 8848 **Schreibtische Schreibmasch.-Tische Aktenschränke** gibt ab **Naruszewicza Nr. 2** (Holzhofstraße).

Zu verkaufen: **1 Küchenschrank** (Eiche), **1 Küchenrahmen,** 10167 **1 Wanduhr** (Regulat.) **Jackowskiego 36, prt.,** l.

Möbel u. **Gebrauchs-Gegenstände für 5 Zimmer** zu kaufen gesucht. Off. unter **H. 10155** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderbettstelle mit Schnurgeflecht sucht zu kaufen 10160 **ul. Błonia 8,** I.

Suche aus Privathand Kleiderschrank, Sofa, Teppich, 1a Nähmasch. und kompl. Küche zu kaufen. Offert. unter **G. 10153** a. d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen:

1 Sofa mit mah. Lehne, **1 Kleiderschr., 1 Vertiko** (Nußb.), **1 Nähmasch., 1 Kdrsportwag., 1 Korbwag., 1 Kleiderständer, 1 Feldbettst., 1 Küchenschrank.** 10161 **Okole,** Jasna Nr. 9, Mittelh.

1 P. neue, 3 P. getr. **Herrensch.** 42, verk. **Romankowska,** Pod blankami 4. 10195 Das. wird **Wäsche** zum Plätten angenommen.

Kleinmöbel aller Art zu verkaufen. **Gdańska 102.** 10190

Zu verkaufen 1 **Chaiselong., Waschtoilette, Spiegel, Nähmasch., Nähtisch, Korbgarnit., Blumenständer, Anzüge** 10189 **Pomorska 57, II, r.**

Gold Silber 13511 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 8736

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 8735 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

Nat.-Regstr.-Kasse preisw. zu verk. 10058 **Lamparski,** Chrobrg. 18

Geschäftswagen preiswert abzugeben. Zu erfrag. bei **Runkel,** Rinkauerstr. 47. 10135

Eine 10 kg-Wage mit Gewichten z. verk. Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. 10101

Gelegenheitskauf! Ein starkes

Gleis

ca. 100 m lang, mit 65 cm Spurweite, nebst **Kipplore** gegen Höchstgebot abzugeben. Offerten unt. **G. 9106** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eine gangb. Drehrolle eine Gartenlaube, eine Rolle Gartendraht, 1,25 cm hoch, **25 qm Bretter** zu verkaufen. 10177 **W. Radzinski,** Neuer Markt Nr. 3.

Eine Zentral-Heizanlage kl. Type, zu kauf. ges. **Posenerstr. 18, Kontor.** Tel. 923. 10141



Für das Ausland gebrauche ich große Mengen **ausgekämmtes Frauenhaar** und zahle **nie dagewesene Preise** 8231

Haar-Industrie Viktor E. Demitter Bydgoszcz Król Jadwigi (Viktoriastraße) 5.

Bruchstücke von **Carbarundum-Scheiben** kauft 9060 **G. Wodsack,** Steinmetzmeister. — Fernruf 651. —

Pachtungen

Suche Gutspacht

evtl. ohne Ernte und Inventar gegen hohe Vergütigung. Offert. u. **C. 10094** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundsch.

Wohnungen

3—4-Zimmer-Wohnung

gegen Vereinbarung suche, evtl. auch durch Vermittler. Gefällige Offerten bitte unter **F. 10149** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Tausch

Berlin — Poznań, Bydgoszcz, Gniezno

oder nächste Umgegend, elegante, besonders große **2-Zimmer-Wohng.** gegen **3—4 Zimmer** vom 1. Oktober d. Js. zu tauschen. Offerten erbeten unter **E. 9096** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

4—7-Zim.-Wohnung f. einen höh. Beamten ges. Umzugskost. werd. erstattet. Offert. unt. **M. 10168** a. d. Gst. d. Z.

Suche 2—4 Zimmer m. Küche geg. neuzeitige Miete. Näh. mündl. Offert. u. **Z. 10090** a. d. Gschst. d. Z.

2-3-Zim.-Wohng. ges., evtl. m. Möbeln. Offert. an **Rios Hotel,** ulica Długa 53. 10125

Jg. Ehepaar sucht z. 1. 10., auch v. sp., eine **2-Zimmer-Wohng.** wenn mögl. in deutsch. Hause, in d. Nähe des Pos. Platz. Off. erb. u. **O. 10172** a. d. Gst. d. Z.

Wohnungstausch.

Tausche meine 1-Zim.-Wohng. m. Küche geg. eine 2-Zimm.-Wohng. mit Küche. Off. unt. **U. 10183** an d. G. d. Z.

Wer tauscht eine **2-Zimm.-Wohn.** gegen **1 Zimmer** und Küche? Zu erfr. 10175 **Sw. Trójcy Nr. 3.**

Kleinen **Pferdestall** mit Wagenremise sucht zu mieten **W. Lewicki,** ul. Dworcowa 17. 9086

Möbl. Zimmer

Jg. Ehepaar (kinderlos) sucht 1—2 schön

möbl. Zim.

Off. unter **Nr. 3054** an Ann.-Exp. **C. B. Expreß,** Jagiellońska. 10187

Ein gut möbl. Zimmer m. Verpfl., elektr. Licht u. Bedieng. sucht im Zentrum d. Stadt od. nicht weit ein Jurist. Preis nach Vereinbar. Offerten unt. **L. 10166** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Einige **möbl. Zimm.** für Artisten (am liebst. in der Nähe ul. Pomorska) sucht 9109 **Bi-Ba-Bo,** Pomorska 12. Telf. 951.

Möbl. Zimmer behagl. f. ältere Dame, sof. zu mieten gesucht. Preisoff. erbeten unter **O. 8889** an die Gst. d. Z.

1 möbl. Zim. v. 15. d. M. z. verm. Zu erfrag. **Mittelstr. 10,** hochpart. 10181

Ein gr. möbl. Zim. mit sep. Eing. von sogl. oder 15. Sept. zu verm. 10191 **Pomorska 16,** II, r.

Pensionen

Schülerin findet gute **Pension** in gut. Hause. Das. ein schw. Gesellsch.-Anz. u. neu. br. Jackett-Anzug, mittl. Größe, zu verkauf. Zu erfr. in der Gst. der Dt. Rdsch. 10189

Guter, kräftiger **Priv.-Mittagstisch** zu solid. Preisen. 10165 **Wiatrakowa (Windmühlenstr.) 15,** II, lks.